

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Post megen. Aufnahme 50 Pf.
Kleinanzeigen: 20 Pf. für auswärts 30 Pf.
Exposition: Unterstraße 15.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 228.

Dienstag, den 29. September 1896.

XI. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement.

Das am 1. October beginnende neue Quartal giebt uns
Veranlassung, Sie zum Abonnement auf den

Wiesbadener „General-Anzeiger“

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
ergebenst einzuladen.

Der Wiesbadener General-Anzeiger vertritt den Grundsatz, der
verehrlichen Bevölkerung in Wiesbaden und unserer engeren nassauischen
Heimath für wenig Geld ein reichhaltiges, interessantes und
echt volksthümliches Blatt zu bieten, das offen, unerschrocken und
ausschließlich den Interessen der Bevölkerung dienen soll.

Der Wiesbadener General-Anzeiger ist ein völlig unab-
hängiges und unparteiisches, im lokalen, staats-
freundlichen Sinne redigirtes Blatt, das sich fern von allen
kleinlichen Parteigebilden hält und bei seiner politischen Haltung lediglich
das Wohlergehen der Bewohner von Stadt und Land
als ausschlaggebend anerkennt. Der Erhaltung eines gesunden Mittel-
standes, der Kräftigung der wirtschaftlich Schwachen, der Hebung von
Handel, Gewerbe und Landwirtschaft und der arbeitenden Bevölkerung
überhaupt wird auch in Zukunft unsere besondere Aufmerksamkeit ge-
widmet sein.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint täglich Nachmittags
(Sonntags in zwei Ausgaben)

täglich 12—14 Seiten stark.

Das Blatt unterrichtet seine Leser in schnellster und zuver-
lässigster Weise über alle wichtigen Ereignisse des Tages,
sowohl durch zahlreiche Privattelegramme, wie durch reichhaltige politische,
lokale und provinzielle Original-Artikel. Der Courszettel des
Wiesbadener General-Anzeigers enthält stets die neuesten telegraphischen
Coursse der Frankfurter Börse vom selben Tage.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt allwöchentlich

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungsblatt,

Der Landwirth und Der Humorist,

ferner einen kunstvollen, übersichtlichen Wandkalender, Eisenbahn-
fahrpläne, die Listen der preussischen Klassenlotterie etc. Im
Festheft des Blattes erscheinen stets gediegene und spannende
Romane und Einzelsensations-herausragender Schriftsteller, von
denen oft mehrere in einer Nummer zum Abdruck gelangen.

In der letzten Nummer begann der Abdruck eines überaus
fesselnden Romans

„In Treue erprobt“

von M. Schöpp,

ein höchst eigenartiges, interessantes Werk eines jungen rheinischen
Schriftstellers, der sich seit einigen Jahren in den ersten deutschen Blättern
einen hochgeachteten Namen erworben hat.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ ist seit mehreren Jahren
„Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“ und bringt als solches
insolge Vertrags mit dem Magistrat sämtliche amtlichen Bekannt-
machungen der Stadt zuerst und allein authentisch von
allen übrigen Blättern. Wenn sich eines derselben immer wieder
ähnlich lautende Titel anmaßt, so ist das nichts, als eine absichtliche
Täuschung des Publikums, gegen die auf Grund des Gesetzes gegen
den unlauteren Wettbewerb gerichtliche Schritte eingeleitet
sind. Die amtliche Fremdenliste des „General-Anzeigers“ enthält stets
ein genaues Verzeichniß aller am Tage zuvor eingetroffenen Fremden
und ist deshalb sowohl für den Gurgast, wie für den Geschäftsmann von
Bedeutung. Die Curhaus-Programme, die Civilstands-Register
des königl. Standesamts und alle sonstigen amtlichen Bekannt-
machungen werden von den anderen Blättern erst 12—24 Stunden
später aus dem „General-Anzeiger“ abgedruckt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat sich insolge seines überaus
reichhaltigen, interessanten täglichen Lesestoffes, seiner correcten, streng
objectiven Haltung und seiner Eigenschaft als amtliches Organ der Stadt
eines fortwährend steigenden Aufschwunges zu erfreuen und ist längst

**ein allgemein beliebtes Familienblatt
in Stadt und Land**

geworden, das trotz der erwähnten unlauteren Concurrenz schon
nachweisbar die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
besitzt. Der beste Beweis für die Beliebtheit unseres Blattes ist die
Thatfache, daß der „Wiesbadener General-Anzeiger“ mehr Anzeigen
der verehrl. Vereinsvorstände, wie der Restaurants und
Hotels von Wiesbaden und Umgebung aufzuweisen hat, als
irgend ein anderes Blatt in Nassau, und daß der „General-
Anzeiger“ von der Geschäftswelt in Nassau und weit darüber hinaus
in stets zunehmendem Maße zu Inseritionen aller Art
benutzt wird. Der Bezugspreis unseres Blattes beträgt bei unseren
sämtlichen Agenturen und Trägerinnen

nur 50 Pf. monatlich

frei in's Haus gebracht (durch die Post bezogen Mk. 1.50
vierteljährlich excl. Bestellgeld) und laden wir unsere verehrlichen
Mitbürger hiermit freundlichst ein, sich durch ein Probe-Abonnement von
der Reichhaltigkeit unseres Blattes gef. zu überzeugen.

Der Verlag des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause,
Adelhaidsstraße Nr. 62 hier ist die
Parterre-Wohnung von 6 Zimmern nebst
Zubehör auf den 1. October d. J. oder später
zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath
Stein, Nicolastraße Nr. 5 hier.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

Der Magistrat.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung von 9 Stück
Closetspül-Apparaten im Rathhause soll verdingen
werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der
Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57
eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Auf-
schrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag,
den 2. October d. J., Vormittags 10 Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegen-
wart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der
unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 25. September 1896.

Der Obergeringieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. September d. J.
Vormittags 9 Uhr beginnend, sollen die in Betten
und sonstigen Hausgeräthen, sowie in Kleidern, Leib-
bett- und Tischwäsche, Bildern, Glas und Porzellan,
sowie in einem vierräderigen Transportwagen bestehenden
Nachlässe:

1. der ledigen Margaretha Berg,
2. der Wittve des Küfers Köpp,
3. der Wittve des Heinrich Lump,
4. des Dieners Franz Müller,
5. der Wittve Mathilde Nehren,
6. der Köchin Emilie Wengenroth

in dem Hause Bleichstraße No. 1 hier, gegen
Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 24. September 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. October d. J., Nachmittags, werden die Edelkastanien aus den Plantagen vor und hinter Clarenthal, rechts und links der Plattenstraße und im Rabengrund an Ort und Stelle nochmals versteigert.

Die Genehmigung erfolgt mit dem Zuschlage und ist der Steigpreis sofort baar zu bezahlen.

Sammelpfad Nachmittags 3 Uhr bei der Plantage vor Clarenthal.

Wiesbaden, den 26. September 1896.

Der Magistrat.

In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Dohheimerstraße No. 5 hier, ist die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. October d. J. oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt Herr Stadtrath Bleckel, Wilhelmstraße No. 34, 3.

Wiesbaden, 17. September 1896.

653 Der Magistrat.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Ausführung des durchschnittlich ein Jahr alten und entsprechend abgetrockneten Inhaltes von drei Schlammgruben bei der städtischen Kläranlage mit insgesamt etwa 7000 cbm Schlamm, auf nächst der Kläranlage gelegene Felder soll verbunden werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Donnerstag, den 1. October d. J., Vormittags 11 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 17. September 1896.

Der Obergeringenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Nach einer Bekanntmachung des Magistrats dahier vom 5. März 1895 wird von den nachstehend aufgeführten Geflügelarten eine Acciseabgabe in der beigefügten Höhe erhoben:

Von Fasanen und Auerhähnen . . . per Stück 40 Pfg.
 „ Bouldarden, Schnepfen u. Kapaunen „ „ 30 „
 „ Enten „ „ 20 „
 „ Hühner u. Hühner (einschließlich
 „ Birk-, Hasel-, Schnee- und Feld-
 „ hühner) „ „ 10 „

Dies wird hiermit wiederholt mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Vorschriften der Acciseordnung über Einführung und acciseamtliche Behandlung von Truthühnern und Gänsen auch auf das oben aufgeführte Geflügel Anwendung finden.

Hiernach muß das von außen kommende Geflügel unter Einhaltung der vorgeschriebenen Straßen zum Acciseamt (Accise-Erhebungsstelle bei der Taunus-Eisenbahn) gebracht, daselbst declarirt und gegen Quittung verabgibt werden, wobei es keinen Unterschied macht, ob das Geflügel in lebendem oder totem Zustand eingeführt wird.

Bemerkt wird noch, daß die hier wohnhaften jagdberechtigten Personen bis auf Weiteres bezüglich der auf der Jagd erlegten Feldhühner und Schnepfen von der Verbindlichkeit zur Vorführung bei dem Acciseamt bzw. Acciseerhebungsstelle an der Taunusbahn befreit sind; jedoch müssen solche spätestens am Tage nach der Einführung angemeldet und veraccist werden.

Wiesbaden, den 25. August 1896.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Acciseordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstweinproduzenten des Stadtberings ihr eigenes 40 Liter übersteigendes Erzeugnis an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kellerung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accisefraudation erfolgt.

Wiesbaden, den 25. August 1896.

Das Acciseamt: Zehrung.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 28. September 1896.

Geboren: Am 22. Sept. dem Massee Julius Heiser e. T., R. Adolph. — Am 23. Sept. dem Expediteur Heinrich Dreves e. T., R. Nina Ida. — Am 22. Sept. dem Buchbinder Adolf Hiort e. S., R. Hugo Georg Friedrich. — Am 22. Sept. dem Inhabere Carl Götter e. S., R. Adolf. — Am 21. Sept. dem Tagelöhner August Michel e. T., R. Philippine Auguste. — Am 21. Sept. dem Tagelöhner Friedrich Haas e. S., R. Friedrich

Friedrich Gustav. — Am 26. Sept. dem Musiker Emil Köhler e. S., R. Carl Wilhelm Christian. — Am 23. Sept. dem Schreinergehilfen Georg Key e. T., R. Pauline Adolphine. — Am 23. Sept. dem Gefangenen-Arbeiter Ludwig Hans e. T., R. Helene Anna. — Am 23. Sept. dem Herrnschneidergesellen Eduard Sperner e. S., R. Carl Reinhard.

Aufgehoben: Der Bierbrauer Jakob Hlad zu Mainz, mit Anna Elisabeth Hölcher hier. — Der verwitwete Tagelöhner Johann Georg Lang hier, mit Margarethe Rühling hier. — Der Fabrikbesitzer Johann Georg Eduard Klingel zu Haiger, mit Julie Elisabeth Zinntrass hier.

Verheiratet: Am 26. Sept. der Kaiser Heinrich Stad hier, mit Margarethe Flora Frieda Kress hier. — Der Tagelöhner Wilhelm Bern hier, mit Elisabeth Ruffa hier. — Der Tagelöhner Philipp Wilhelm Strieder hier, mit Eva Kleinens hier. — Der verwitwete Herrschaftskutscher Josef Esch hier, mit Anna Maria Franziska Bauer hier. — Der Tagelöhner Peter Pfeifer hier, mit Caroline Huber hier. — Der Bierbrauergeselle Bernhard Pfau hier, mit Catharine Heun hier. — Der verwitwete Tagelöhner Johann Heinrich Braun hier, mit Margarethe Franziska Sauer hier.

Gestorben: Am 26. Sept. der Fabrikdirector Dr. phil. Julius Bonn, alt 42 J. 1 M. 27 T. — Am 28. Sept. die unverheiratete Kleidermacherin Frieda Illius, alt 23 J. 11 M. 15 T. — Am 26. Sept. Elisabeth Henriette Catharine, T. des Schreinergehilfen Wilhelm Jed, alt 2 M. 19 T. — Am 27. Sept. Gitta, T. des Herrnschneiders Simon Remmel, alt 14 T. — Am 28. Sept. Luise, geb. Habich, Ehefrau des Königl. Regierungs-Secretärs Heinrich Schmidt, alt 53 J. 5 M. 14 T.

Königliches Standesamt.



Dienstag, den 29. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister L. Schotte.

1. Ouverture zu „Isabella“ Suppé.
2. a) Pelerin et Fantasia, b) Toréador et Andalouse, zwei Charakterstücke aus „Bal Costumé“ Rubinstein.
3. Fantasia-Walzer Waldteufel.
4. Meditation Bach-Gounod.
5. Ouverture zu „Fidelio“ Beethoven.
6. In Waldesflur Charakterstück A. Jensen.
7. Fantasia aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
8. Die fliegenden Ulanen, Bravour-Galop Hause.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Strauss-Abend.

Direction: Herr Concertmeister L. Schotte.

1. Aufzugs-Marsch aus „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Blindekuh“
3. Dureh's Telephon“ Polka
4. An der schönen, blauen Donau, Walzer
5. Ouverture zu „Prinz Methusalem“
6. Simplicius-Quadrille
7. Gross-Wien, Walzer
8. Streifzug durch Joh. Strauss'sche Operetten, Potpourri

Fremden-Verzeichniss

vom 28. September 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel National.	
Mareks	Cöln	Michel, Kfm. u. Fr.	Bremen
Dr. Bohland, Professor	Bonn	Blum, m. Fam.	Limburg
Baum	Lennepe	Gavanowski, Dr. med. u. Fr.	Warschau
Fuchs	Crefeld	Thierfelder, Director u. Fr.	Siegmars
Cahn u. Frau	Frankfurt	Kothe, Schauspieler, Cassel	Metz
Rommel, Frau mit Kind und Bedienung	Cöln	Meinhard, Fr.	Metz
Roller, Kfm.	Pforzheim	Nassauer Hof.	
Olden, Schriftsteller	Berlin	Stoddart, Priv. u. Fam.	New-York
Dr. Cohn, Arzt	Oeynhausen	Barms, Kfm.	Jamaica
Bass	Nürnberg	Kann, Kfm.	Haag
Radt, Justizrath	Weilburg	v. Schaeper, Priv.	Berlin
Reininghaus	Liebershausen	Nonnenhof.	
Hotel Aegir.		Hotel Oranien.	
Brune u. Frau	Hamburg	Bles, u. Tochter Manchester	
Mölling u. Frau	Hannover	v. Winkler, Gesandter u. bad. Minister	Berlin
Alteessal.		Mrs. Heylaad, u. Bed.	Rome
van Hooft, Fr.	Haag	Pariser Hof.	
Milders u. Frau	Deese	Lambrecht, Fbkt.	Göttingen
Mrs. u. Mr. Hawksford	London	Reck, Hauptm.	Angsburg
Sperling, Frau	Mainz	Park-Hotel.	
Mrs. Shook	Amerika	Brunn, Fr.	Kopenhagen
Ackermann, Fr.	Paris	Sanne, Fr.	Wien
Endell u. Frau	Berlin	Lejo, Fr.	
Dr. Hahn, Arzt u. Frau	Cöln	Pfälzer Hof.	
Bahnhof-Hotel.		Müller, Kfm.	Lahnstein
Bienenstock, Kfm.	Warschau	Klein, u. Fr.	Cöln
Dr. Stegenstahl, Arzt	Kleine Morjo, Kfm.	II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.	
Jacwoda, Kfm.	Würzburg	Bullen-Versteigerung.	
Miehlabskimi m. Fam.	Eisenach	Nächsten Donnerstag, den 1. October, Mittags 4 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause: ein junger, gut genährter Bulle öffentlich versteigert.	
Hamel u. Frau	Düsseldorf	Schierstein, den 26. Septbr. 1896.	
Chintesen, Student	Italien	Der Bürgermeister Wirth.	
Müller, Kfm.	Stuttgart	Siehe auch Seite 7.	
Harmann u. Fr.	Langendren		
Steigert, Rentner	Freiburg		
Ritter,	Berlin		
Hotel Bellevue.		Englischer Hof.	
Land m. Fam.	Haarlem	Mankiewicz, Arzt	Berlin
Ryder, Fr.	London	Held, Kfm.	Dewsbury
Ryder, Frau		Baron Hardeck, Rentner mit Bedienung	Lagano
André de la Porte	Amsterdam	Hänke, Officier	Thorn
Hotel und Badhaus Block.		Hunke, Frau m. T.	Stensch
Endres, Dr. med.	Halle	Prof. Barfurth, Dr. med.	Rostock
Proyer, Portepfeiführer	Strassburg	Erbprinz.	
Schwarzer Beck.		Giesen, Kfm.	Wesel
Hildebrandt, Gutsbesitzer u. Frau m. Begl.	Basdorf	Kaiser	Ems
Dr. Schäfer, u. Fr.	Marburg		

Scherr Nierstein
Karger, Kfm. Berlin
Brandt, Reservist Mainz
Stahl, Kfm. Oppenheim
Dininghoff Frankenthal
Heudt, Sergeant Mainz
Grossmann, Brennereibesitzer Kirberg
Meier u. Frau Erbach

Europäischer Hof.
Scheuten-Porterer, Frau mit Tochter Frankfurt
Ehrenberg, Redact. Strassburg
Grüner Wald.
Amon, Kfm. Stuttgart
Tauli, Nürnberg
Meringer, Officier Cöln
Voigt, Kfm. Duisburg
Kunst u. Frau Otterndorf

Hotel Hohenzollern.
Hollweg u. Frau m. Tocht. Barmen
Penas, Privatier Paris
Wunderlich u. Frau Duisburg
Hotel Kaiserhof.
Misses Palmer Lovell London
Hasso, Frau Hannover
Lindheimer Heidelberg
Dr. Aschott, Landricht. Berlin
Tahrmann Amerika
Krontal, Frau Berlin

Perl, Fr.
Schneider
Dobramsky, Frau
Müller u. Frau
Karpen.
Jörgensen, Gärtner Düsseldorf
Dr. phil. John, Oberlehrer Leipzig

Dr. Müller, Arzt Lübeck
Richter, Kfm. Weilburg
Weitz, Maler Amerika
Risse, Chemiker Bochum
Weitershausen u. Fr. Amerika
Lotz, Fr.
Wolter, Kfm. Barmen
Richter, Weilburg
Müller Kfm. u. Frau Berlin
Schmidt, Fr.
Weber,
Ruppert u. Frau Trier

Hotel National.
Michel, Kfm. u. Fr. Bremen
Blum, m. Fam. Limburg
Gavanowski, Dr. med. u. Fr. Warschau
Thierfelder, Director u. Fr. Siegmars
Kothe, Schauspieler, Cassel
Meinhard, Fr. Metz

Nassauer Hof.
Stoddart, Priv. u. Fam. New-York
Barms, Kfm. Jamaica
Kann, Kfm. Haag
v. Schaeper, Priv. Berlin

Nonnenhof.
Wendrich, Kfm. Lübrig
Rüssel, Cöln
Bellstätt, Fr. Sondershausen
Bellstätt, Fr.
Schlüter, Kfm. Hannover
Meyer, Fr. Würzburg
August, Fr. Mannheim
Ortjohann, u. Frau

Hotel du Nord.
v. Medvideff, Fr. Petersburg
Glasoff, Fr. m. Bed.
Dr. Filla, Liegnitz
Blankenhorn, Fr. Mulheim
Frey, Fr.

Hotel Oranien.
Bles, u. Tochter Manchester
v. Winkler, Gesandter u. bad. Minister Berlin
Mrs. Heylaad, u. Bed. Rome
Pariser Hof.
Lambrecht, Fbkt. Göttingen
Reck, Hauptm. Angsburg

Park-Hotel.
Brunn, Fr. Kopenhagen
Sanne, Fr.
Lejo, Fr.
Pfälzer Hof.
Müller, Kfm. Lahnstein
Klein, u. Fr. Cöln

Hotel Victoria.
v. Stössel, Hauptmann u. Fr. Giesen
Heubach, u. Fr. Perwisen
Selwyn, Fr.
Heinke, jr. Lieutenant Thorn
Heinke, Fr. u. Tochter Stench
Daume, Fr. u. T. Interburg
Kley, Dr. jur. Hamburg
Freiherr v. Kleydorf, Officier Darmstadt

Vier Jahreszeiten.
Hoelscher, Rent. Hannover
Pockwitz,
Hoelscher,
Pockwitz,
Gibauer, Fabrikbesitzer Charlottenburg

Hotel Weiss.
Drurum, Kfm. Kaiserslautern
Dr. Ramm, pr. Arzt u. Fr. Charlottenburg
Dr. Blankenstein, Sanitätsrath Dortmund
Evertsbusch, Kfm. u. Fr. Barmen

Zauberflöte.
Banek, Kfm.
Wolff, Salzburg
Benecke, Kfm. Hamburg
Masias, Heidelberg
(Schluss in nächster Nummer.)

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bullen-Versteigerung.
Nächsten Donnerstag, den 1. October, Mittags 4 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause: ein junger, gut genährter Bulle öffentlich versteigert.
Schierstein, den 26. Septbr. 1896.
Der Bürgermeister Wirth.

376 Siehe auch Seite 7.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtesliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 228.

Dienstag, den 29. September 1896.

XI. Jahrgang.

Die Eröffnung des eisernen Thores.

Wiesbaden, 28. September.

Ein Riesenwerk, schwieriger noch als die Herstellung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und vielleicht nur mit der grandiosen Leistung der Trennung Asiens von Afrika durch den Suezkanal vergleichbar, ist in dem Stromlauf der unteren Donau bei Altorsowa zum Abschluß gelangt. Gewaltige Felsmassen, die man unter dem Gesamtnamen das „Eiserne Thor“ zusammenfaßt, durchqueren den Strom und machten die Schifffahrt fast unmöglich. Große Fahrzeuge waren bisher immer genöthigt, bei Moldowa ihre Güter und Passagiere auf kleine flachgehende Rähne zu transportieren, die ungehindert über die Felsklippen hinwegfuhren; bei Turn-Severin mußten die so Beförderten dann wieder auf große Rauffahrtsschiffe oder Personendampfer umgeladen werden, was Unkosten und Zeitverlust unvermeidlich machte.

Diese Unannehmlichkeiten haben nunmehr ein Ende, man wird jetzt vielmehr anaufgehalten von den Thälern des Schwarzwaldes bis in das Schwarze Meer, fast vor die Thore Konstantinopels, den zweitgrößten Strom Europas in einer Längen-Ausdehnung von fast 3000 Kilometer befahren können.

Ein Bild von der Größe und dem Umfang der Arbeiten, welche zur Regelung des Schifffahrtsverkehrs auf der unteren Donau erforderlich waren, geben folgende Zahlen: Es handelte sich um die Entfernung einer Riesenkette von Felsbändern, die sich in einer Länge von 80 Kilometern durch das Donaubeet zog. Es mußten bei dem Stenka-Wassersturz 7400, bei Rojla 6500, bei Jlas 4600, bei Suer 3200, beim Eisernen Thor selber 294 000 Kubikmeter Felsen entfernt werden. Beim Eisernen Thor, das die Schifffahrt vollständig hemmte, hat man einen vom Donaubeet durch mächtige Dämme getrennten Kanal in einer Länge von 2480 Metern, in einer Breite von 80 Metern und in einer Tiefe von drei Metern aus den Felsen ausgebohrt. Die Entfernung der Felsen geschah durch Bohrschiffe, welche, nachdem Sondirschiffe das Terrain sorgsam geprüft hatten, reihenweise ihre Bohrer in das Gestein trieben, dann wurde Dynamit eingeführt und die Felsmassen in Stücke gesprengt. An manchen Stellen wieder zerschmetterten Krupp'sche Fallmeißel von 20000 Kilogramm Schwere die Felsen, und wo es anging, wurde das Strombett zur sicheren Sprengung trocken gelegt.

Der Plan zur Erschließung der unteren Donau für die ungehinderte Schifffahrt ist uralte, schon im Anfang des Jahrhunderts fanden diplomatische Erörterungen darüber statt, und der große Kanzler Metternich beschäftigte sich schon

mit dem Projekt. Im Pariser Vertrage 1856 befindet sich ein Punkt, der sich mit der Schiffbarmachung der unteren Donau beschäftigt, und der Londoner Vertrag von 1871 brachte die diesbezüglichen Bestrebungen ihrer Realisirung näher. Durch ihn wurde die finanzielle Basis für die Regulierungsarbeiten geschaffen und anlässlich der Berliner Konferenz 1878 die Ausführung dieser Arbeiten Oesterreich-Ungarn anvertraut. Die Erbauung des Kanals am Eisernen Thor wurde von einem Consortium, welches aus der Braunschweigischen Maschinenfabrik Luthers, der Berliner Diskontogesellschaft und einer ungarischen Gesellschaft bestand, für den Preis von 21 Millionen Gulden übernommen. Am 18. September 1890 wurde in feierlicher Weise die erste große Felsprengung vorgenommen. Es ist demgemäß begreiflich, daß Kaiser Franz Josef die Einweihung des Kanals in so feierlicher Weise vollzog, daß er nicht nur die Regenten der benachbarten Donaustaaten, sondern auch alle in Wien beglaubigten Botschaften der auswärtigen Mächte eingeladen hat, daß der ganze Festakt in Anwesenheit der Vertreter von ganz Europa stattgefunden hat, wie wir weiter unten des Näheren berichten.

Zur Feier der Eröffnung des Eisernen Thores bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen aus dem auswärtigen Ante stammenden Artikel, in dem es heißt: Mit der feierlichen Eröffnung hat sich ein Akt vollzogen, welcher durch seine Bedeutung für den Handelsverkehr zwischen Mitteleuropa und dem Osten den Rang einer weltgeschichtlichen Bedeutung beanspruchen darf. Vom Saume des Schwarzwalds bis zu den Fluthen des Pontus ist für die Schifffahrt auf der Donau freie Bahn geschaffen. Nachdem die Regierung des Königreichs Ungarn schon früher weder Mähen noch Kosten gescheut, um aus dem Strombett alle Hindernisse des Verkehrs zu entfernen, krönt sie nunmehr im Jahre der Millenniumsfeier das großartige geplante Kulturwerk der Donauregulierung durch die Vollendung einer freien Durchfahrt durch das Eiserne Thor. Eine freudige Aussicht auf zahlreiche neue Verkehrsverbindungen ist damit erschlossen. Jeder Schritt aber, den der Verkehr vorwärts thut, erhöht den Werth des Friedens. So darf denn auch das Werk, das in den Dienst des völkerverbindenden Handels tritt, als eine neue Bürgschaft für die Fortdauer des Friedens begrüßt werden. Umso mehr, als die Ausführung des Werks sich vollzogen hat unter den Auspicien des Kaisers und Königs Franz Joseph, den die Völker Europas längst als Hort des Friedens zu verehren gewohnt sind.

Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten ist Kaiser Franz Josef gestern in Orsova eingetroffen und feierlich empfangen worden. Es liegen darüber folgende Telegramme vor:

Orsova, 27. Sept. Die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Eisernen Thores haben gestern Nachmittag mit der Ankunft des Kaisers Franz Josef in Orsova begonnen. Gegen zwei Uhr schlen sich die Witterung aus dem trostlosen Einerlei eines verregneten Tages befreien zu wollen, und das schwere Gewölke am Himmel zeigte Risse, durch die ein wenig helles Licht drang. Bald aber zogen sich die Wolken wieder zusammen, der Regen fiel dichter und rascher. Orsova ist nicht gepflastert, alle Wege und Straßen waren daher, obwohl ganze Wagnzüge voll Sand aufgestreut wurden, bodenlos. Die braven Infanteristen, welche seit halb zwei Uhr als Spalier aufgestellt wurden, schienen immer kleiner zu werden, so tief sanken sie in der Präsentirstellung in den Schmutz ein. Eine Hondeb-Compagnie, welche mit klingendem Spiel zum Bahnhof zog, um dort die Ehrencompagnie zu bilden, mußte bis zum Knöchel im Roth waten. Zum Empfange des Kaisers hatten sich der Obergespan Jialta und alle Minister, die ungarischen und die österreichischen, auf dem Bahnhof eingefunden. In den Straßen — es sind dies in riesigen Dimensionen angelegte Fahrwege mit Pappel- und Akazien-Alleen — hatte sich ein nicht zu zahlreiches, recht kosmopolitisches Publikum versammelt, das wehmüthig die zu Wasser gewordene Festlichkeit bedauerte. Als Kaiser Franz Josef vorüberfuhr, im offenen Wagen dem niederströmenden Regen ausgesetzt, erhob sich vielstimmiges Gejohle, das ihn bis in sein Absteigequartier, das Forstamt verfolgte.

Als Kaiser Franz Josef, der die Uniform eines ungarischen Reitergenerals trug, bestehend aus einem rothen, goldverzierten Waffengürtel und einer weißen, pelzverbrämten und goldgestickten Axtkappe, aus dem Zuge stieg, wurde er vom Obergespan Jialta, dem ersten Würdenträger der Provinz, empfangen. Der Kaiser sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, dieses große Werk vollendet zu sehen und zu eröffnen. Den ungarischen Ministerpräsidenten fragte der Kaiser, ob der Wasserstand zur Eröffnungsfahrt ein guter sei und sprach dann auch noch mit den Ministern Daniel und Vadani, der seinen Kollegen Ledebur entschuldigte. Dem Granador Bischof drückte der Kaiser besonders lebhaft die Hand. Der Platz vor dem Forstamts-Gebäude, sowie die anstoßenden Straßen sind mit einer wahren Wagenburg erfüllt und fast unpassierbar. Auch einige Hundert Zuschauer harren im strömenden Regen aus, um die Auffahrt zu betrachten. Der feierliche Empfang wird drei Stunden in Anspruch nehmen, dann

In sechs Jügen Matt.

Eine Schachgeschichte von D. Ruffel Preston.

(Original-Fenilleton des „Wiesbadener General-Anzeiger.“)

(Nachdruck verboten.)

„Sie behaupten also allen Ernstes, daß Sie bei Ihren Patienten das Schachspielen eingeführt haben, Doctor?“

„Ja gewiß. Weshalb denn nicht. Einige dieser unglücklichen Geschöpfe sind, wenn auch ihr Geist in einer Hinsicht angegriffen ist, doch fähig, nach anderer Richtung hin oft eine geradezu staunenswerthe Geistesstärke zu betheiligen.“

„Sicherlich werden Sie aber nicht im Stande sein, eine ordentliche und vernünftige Partie Schach zu spielen.“

„Oho, im Gegentheil, ich werde sehr oft von einem oder dem anderen meiner wahnsinnigen Patienten geschlagen. Freilich ist ihr Spiel manchmal ein sonderbar sprunghaftes, aber gerade da zeigt es sich am häufigsten, wieviel Methode in ihrem Wahnsinn liegt. Selbstamer Weise habe ich gerade jetzt einen Patienten hier, der seinen Wahnsinn lediglich seinem unausgeputzten Schachspiel dankt. Er gab sich demselben mit so leidenschaftlichem Eifer hin, daß sein Geist unter der fortgesetzten Anspannung litt. Wir erlauben ihm jetzt nicht einmal den Anblick eines Schachbrettes, denn alles, was mit Schach im Zusammenhang steht, ruft einen förmlichen Wahnsinnssparoxysmus bei ihm hervor. Oft setzt er sich an einen leeren Tisch, einem eingebildeten Partner gegenüber, und streit, wenn er den Anfall seiner Idee hat, endet er seine eingebildete Partie mit dem Ausrufe: „In sechs Jügen matt.“ Dann zählt er langsam die Jüge und sobald seiner Ansicht nach der letzte Zug gemacht ist, bricht bei ihm ein solcher Tobsuchtsanfall aus, daß er sich selbst und allen andern gefährlich wird.“

Ich hatte mich für einige Tage bei Dr. Corley, dem berühmten Irrenarzte, zu Wasse gelassen und schied jetzt das

Schachbrett, an welchem wir saßen, weg, um mir von meinem Wirth, der einer der lebenswürdigsten Aerzte ist, die ich kenne, noch einige solcher Schachgeschichten erzählen zu lassen.

Dann stand der Doktor auf, sagte mir gute Nacht und ich setzte mich an meinen Schreibtisch, um noch einige Briefe zu schreiben, die für mich von Wichtigkeit waren; allein die Gedanken wollten mir nicht so recht kommen, und immer wieder mußte ich, ob ich wollte oder nicht, an den wahnsinnigen Schachspieler denken, von dem Corley mir früher erzählt hatte.

Endlich aber machte ich mich doch ernstlich an die Briefe. Ich hatte aber kaum einige Minuten geschrieben, als ein Anrufen an der Thür mich aufsehen machte. Jedenfalls war es Corley, der aus irgend einem Grunde wieder zurückkam. Allein ich irrte mich. Der Eintretende war mir unbekannt.

„Ah, gewiß irgend ein Assistent“, dachte ich mir und machte eine leichte Verbeugung.

Der Eintretende aber schien dieselbe nicht zu bemerken. Regungslos stand er auf der Schwelle der Thür und starrte wortlos auf mich hin.

„Na, jedenfalls ein origineller Besuch“, dachte ich mir und laut setzte ich hinzu: „Sie wünschen?“

Der Eintretende zuckte zusammen; dann ließ er seine Blide durch das Zimmer schweifen.

„Sie spielen Schach?“ fragte er plötzlich und trat, seine Blide fast in mich einbohrend, ein paar Schritte näher auf mich zu.

Und in demselben Augenblicke durchzuckte es mich wie ein Blitz: „Teufel, der Mann war verrückt!“ und die ganze Geschichte Corley's von dem wahnsinnigen Schachspieler stand wieder lebendig vor mir.

Eine verdamnte Situation das. Der Wahnsinnige war gefährlich. Wie aber sollte ich mich seinen Entzügen?

Da — ein wahres Glück — fiel mein Blick auf meinen Revolver, der dort auf dem Kaminsims lag und der, wie ich wußte, geladen war.

Das war die Rettung.

In demselben Augenblicke aber, in dem ich meine Hand unbemerkt nach der Waffe ausgestreckt, sprang der Irrenhille auf sie zu, packte sie und richtete ihren Lauf nach meiner Brust.

„Spielen Sie Schach?“ wiederholte er nochmals und in seiner Stimme zitterte die Wuth.

„Ja“, flammelte ich. „Wo... wollen Sie eine Partie machen?“

„Ja“, sagte er und grinst mir mit einem teuflischen Lachen zu. Dann setzte er sich an das Tischchen hin und setzte seine Figuren hin, während ich mit zitternder Hand das gleiche mit den meinen that.

„Weiß zieht“, sagte er. „Der Einsatz ist unser Leben.“

„Un...“

„Ja wohl, unser Leben“, unterbrach er. „Das heißt, wenn Sie verlieren, dann schleife ich Sie nieder wie einen Hund. Wenn aber ich verliere, na, dann schief' ich eben mir die Kugel durch den Kopf. Ist's Ihnen Recht?“

„Im... ich...“

„Weiß zieht.“ Und ich zog, während mir die kalten Schweißtropfen auf der Stirne standen. Im gewöhnlichen Leben schon war ich kein starker Spieler, wie ich aber diese Partie durchführen sollte, das wußte nur Gott allein. Hundertelei der wahnsinnigsten Gedanken durchzuckten mein Hirn. Verstand mein Gegner wirklich noch zu spielen oder nicht? Und wenn er Schach spielen konnte, wie brachte ich's zu wege, die Partie so lange hinzuziehen, bis Hilfe kam? Und wenn es mir gelang, ihn zu schlagen und seinen König matt zu setzen, wer bürgte mir dafür, daß ich dann wirklich gerettet war?

Begibt sich der Kaiser nach dem Dampfer „Kronprinz“, um dort nach einem Diner, zu dem die hervorragendsten Persönlichkeiten geladen sind, die Nacht zu verbringen. Der Kaiser hat auf dem Dampfer nur ein kleines Schlafzimmer und ein Arbeitszimmer. Großartig eingerichtet ist an Bord die Küche. Der Koch sagte mit Stolz, er könne 40 Tisane zugleich kochen. Die Blumen- und Gekrönte der Tafel wurden von Wien aus besorgt und sind aberaus glänzend. Die Tafel ist für 80 Gedecke. Sehr auffallend für Eingeweihte ist die große Anzahl der hier anwesenden serbischen und ungarischen Detachements, die gut bewaffnet und sehr aufmerksam in kurzen Zwischenräumen auf den Straßen Posten stehen. Es wurden hier mehrere serbische Individuen unter besondere Aufsicht gestellt, namentlich einige serbische Auswanderer, denen man nichts Gutes zutraut.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 28. Sept.

In der preussischen Armee sind die Vorarbeiten für die Organisation und Garnisonierung der aus den vierten Bataillonen zu bildenden Regimenter vollendet. Die Forderungen für die durch die Umwandlung bedingten Veränderungen in den Kommandostellen werden bekanntlich in dem nächsten Etat enthalten sein. Nach deren Bewilligung dürften dann die neuen Organisations-Bestimmungen veröffentlicht werden. — Das „Militär-Berordnungsblatt“ veröffentlicht einen Erlaß des Prinzregenten Luitpold von Bayern, betr. die Bildung von 4 neuen Infanterie-Regimenten aus den bisherigen Halbbataillonen, welche die Nummern 20—23 erhalten sollen. Die beiden ersten werden aus je 3, die beiden letzten aus je 2 Bataillonen bestehen. Diese Reorganisationen resp. Garnisonwechsel treten am 1. April 1897 in Kraft.

Aus des Orient.

Wenn auch in der Hauptstadt des türkischen Reiches, in Konstantinopel selber, der Ausbruch offener Empörung und blutiger Meutereien bisher noch hintangehalten werden konnte, so ist doch in dem türkischen Hoheitsgebiet blutiger Aufruhr bereits auf's Neue entbrannt. Die asiatischen Küste ist nicht weit von Konstantinopel entfernt, man hört auf der europäischen Seite die Hunde der asiatischen Hellen, so schmal ist an dieser Stelle der Bosporus. In der asiatischen Türkei aber wüthen Nord und Brand in schonungsloser Grausamkeit. In den Städten Egin, Kaisarisch und Gemerik haben die blutigen Meutereien stattgefunden, denen Hunderte und aber Hunderte von Armeniern und Türken zum Opfer gefallen sind. Der Sultan schwebt in dauernden Ängsten, er hat die äußere Besetzung des Jildiz-Kiosk, die bisher 10,000 Mann betrug, seit einigen Tagen auf 22,000 Mann erhöht. Diese Besetzung ist natürlich nicht zu dem Zwecke da, bei dem Ausbruch erneuter Straßenmeutereien diesen Einhalt zu thun, sondern sie verläßt den Palast nicht, und hält ihre Besatzung nicht nur gegen Jeden bereit, der es wagen wollte, den Sultan für die Zustände in seinem Reich verantwortlich zu machen, sondern auch gegen Jeden, der sich hilfesuchend dem Throne nahen wollte. Man fragt sich vergebens, wozu die Türkei einen Sultan braucht, der hinter den lebendigen Mauern bewaffneter Heerschaaren ein Scharaffenleben führt, zum Schutze seines Volkes aber auch nicht das Mindeste thut — wohl auch kaum thun kann. — Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, dem man bisweilen Boreingenommenheit gegen die Armenier und unberechtigte Sympathie für den Sultan vorgeworfen hat, verdient diese Vorwürfe keineswegs. Der Botschafter hat vielmehr Gelegenheit genommen, dem Sultan mit großer Offenheit sein Bedauern über den Konstantinopeler Putz und besonders darüber auszusprechen, daß der Ver-

sucht zur Beendigung der Meuterei erst 48 Stunden nach Beginn derselben erteilt worden ist.

Deutschland.

Berlin, 27. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser gedenkt bis Anfang Oktober in Rominten zu verweilen und sich dann nach Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide zu begeben. Ueber die Dauer des Aufenthaltes dort sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen. Am 18. Oktober wohnt der Kaiser der Feier an der Porta Vestibolica bei. Der Kaiser erlegte in Rominten am Donnerstag einen Zwölfsender und am Freitag einen Sechzehnder. — Der Kaiser verließ dem Prinzen Albert von Sachsen, sowie dem Prinzen Albert von Belgien den Schwarzen Adlerorden.

Die kommandirenden Generale des 4. und 5. Armee-corps, v. Seeckt und v. Dänisch, werden, wie es heißt, nach vor Neujahr ihren Abschied erhalten.

Dr. Carl Peters hat dem Vorstand der Abteilung Berlin der deutschen Colonial-Gesellschaft die Mitteilung gemacht, daß er seinen Vorstoß in der Abteilung Berlin endgiltig niederlege und aus dem Vorstande derselben ausscheide, da er der Deutschen Colonial-Gesellschaft zur Zeit nicht dienen könne. Er erklärt zugleich, er werde auch getrennt versuchen, der colonialen Sache zu dienen; an colonialen Unternehmungen würde er sich nur beteiligen, wenn sie nicht gegen das Wohl seines Vaterlandes verstießen.

In der Zusammensetzung des Landesökonomikollegiums dürften sich demnächst verschiedene Veränderungen vollziehen, da die Errichtung der Landwirtschaftskammer auf die Organisation der Körperschaft nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Beim Ankauf der Wirtschaftsbefürnisse in den Strafanstalten sollen nach einer Verfügung des Ministers des Innern die inländischen Erzeugnisse bevorzugt werden.

Von der Besatzung des untergegangenen Kanonenbootes „Itis“ sind nach einem in Wilhelmshaven eingetroffenen Telegramm weiter die Leichen der nachstehend aufgeführten Personen aufgefunden und recognoscirt worden: Capitänleutnant Braun, Lieutenant Prasse, Oberstlieutenant Klatt und die Matrosen Freese und Kopp. Im Ganzen sind bis jetzt 27 Leichen gefunden worden, von denen sechs nicht erkannt werden konnten.

Der Kurpfuscherei soll energischer zu Leibe gegangen werden. Auf Veranlassung des Kultusministers wird die wissenschaftliche Deputation für das Medizinwesen im November cr. zu einer Beratung über die Einbeziehung des ärztlichen Standes in die Gewerbeordnung bezw. das Verbot der Kurpfuscherei zusammentreten. Der Kommission wird die Frage vorgelegt werden, ob eine Aenderung des gegenwärtigen, durch die Reichsgewerbeordnung geschaffenen Zustandes erwünscht sei, und eventuell, welche gesetzgeberischen Maßnahmen dazu notwendig wurden. Es kann sicherlich nicht schaden, wenn den marktschreierischen Kurpfuschern ihr Handwerk einigermaßen gelegt wird.

Vom Glück wenig begünstigt ist der Schriftsteller Schmalz, der Gewinner des ersten Hauptgewinnes der für ungültig erklärten ersten Ziehung der Serie A. Bekanntlich waren dem Schriftsteller als Entschädigung 100 Loose gratis zur Verfügung gestellt worden und zwar die Nummern 208,696 bis 208,795. Der Hauptgewinn der Serie B fiel nun auf 208,840. Von den 100 Loosen ist bis jetzt nur eine Nummer gezogen worden und zwar mit einem Gewinne von 5 Mark. Im Uebrigen ist Herr Schmalz, der arme Schriftsteller, als welchen er sich hier hinstellt, nicht der arme Schriftsteller, als welchen er sich hier hinstellt, sondern er soll ein ganz wohlhabender Mann und Eigentümer eines schuldenfreien Häuschens sein, in welchem seine Frau ein gutgehendes Geschäft betreibt, während er noch seinem Berufe nachgeht.

Königsberg i. Pr., 26. Sept. Der Kaiser schloß am Nachmittag in Theerbude einen Zweundzwanzig-Ender; das ist die größte Endenzahl der vom Kaiser in Theerbude erlegten Hirsche.

Ausland.

Wien, 26. Sept. Gestern hat sich bei den Manövern ein Unfall ereignet. Auf einem Reconnoscierungsbritt stieß eine Abtheilung des 5. Dragoner-Regiments auf Mannschaften des 96. Infanterie-Regiments, welche Feuer auf sie abgaben. Ein Soldat hatte aufscheinend aus Versehen scharf geladen. Die Kugel traf einen Reiter in den Rücken und streckte in todt nieder. Außerdem wurde ein Pferd getödtet.

Trient, 27. Sept. Der Anti-Freimaurer-Congress unter Vorsitz des Fürsten Löwenstein beschloß in der gestrigen Sitzung die Errichtung einer Organisation gegen die Freimaurer mit einer Centralstelle in Rom. Ferner soll Propaganda gemacht werden für die Volksaufklärung über die Freimaurer, und zwar durch Broschüren, öffentliche Versammlungen, sowie durch Verleihung von Medaillen und Preise für die besten Werke gegen die Freimaurerei.

Naag, 26. Sept. Die Königin-Regentin wird sich am 1. November nach Aix les Bains begeben und sich einige Zeit in der dortigen Gegend aufhalten. Dann wird sie ihre Reise fortsetzen und die größeren Städte Italiens besuchen.

Paris, 27. Sept. Der Sturm an der französischen Küste dauert noch fort. In Marseille wurden 30 Schiffe von den Ankerketten losgerissen. Die Hafenbehörden von Marseille und Toulon mußten außerordentliche Sicherheitsmaßregeln treffen, um den gefährdeten Schiffen Hilfe bringen zu können. Auf der Linie Honfleur-Trouville mußte der Bahnverkehr eingestellt werden. In Limoges wurde die Blumen-Ausstellung beschädigt. An vielen Orten ist sogar der Verlust von Menschenleben zu beklagen.

Paris, 27. Sept. Aus Honfleur wird der Untergang eines englischen Dampfers gemeldet. Derselbe kam von New-Orleans, hat 2600 Tonnen Getreide an Bord und sank, nachdem er gegen einen Felsen geschleudert worden war. — Eine Anzahl russischer Polizisten in Uniformen erregten gestern in mehreren Vergnügungsorten großes Aufsehen, dieselben werden heute ihre Uniform mit Zivilanzügen vertauschen.

Paris, 27. Sept. Wegen erwägte anarchistische Anschläge wurde das hiesige türkische Botschaftspalais auf dem Etoileplatz unter besonderen polizeilichen Schutz gestellt. An jeder Ecke des freistehenden Gebäudes ist ein Schutzwachmann postiert, der die Passanten scharf beobachtet.

Cherbourg, 26. Sept. Gelegentlich der Ankauf des Jaen findet eine große Flottenschau bei Cherbourg statt. Das ihn drei Linien auffahrende Geschwader wird illuminirt werden.

Athen, 27. Sept. Die Lage der Griechen in Macedonien ist eine äußerst gefährdende. Dieselben werden von Soldaten und Steuerbeamten überall verfolgt. Die Albanesen, welchen gestattet wurde, Waffen zu tragen, plündern die Besitzthümer der griechischen Bauern und mißhandeln die letzteren.

Locales.

Wiesbaden, 28. September.

Firmen-Register. Die im Gesellschaftsregister eingetragene Firma „Wiesbadener Verlagsanstalt, Schneegelberger u. Hannemann“ ist heute infolge Ausscheidens des Herrn Carl Schneegelberger gelöscht und in das Firmen-Register die Firma „Wiesbadener Verlagsanstalt, Friedrich Hannemann“ eingetragen worden. — Die früher unter der Firma „Guggenheim u. Martz, Mainzer Waarenhaus“ betriebene Handelsgesellschaft ist durch gegenseitigen Uebereinkunft der Gesellschafter aufgelöst; das Handelsgeschäft wird von dem bisherigen Gesellschafter Kaufmann Verthold Guggenheim zu Wiesbaden unter der bisherigen Firma daselbst fortbetrieben. Demzufolge ist die Firma Guggenheim u. Martz, Mainzer Waaren-

Und überdies, mußte ich nicht suchen, auch das Leben des Jren zu retten?

Ich sah auf ihn hin. Er starrte mit wahnsinnigem Blick auf das Schachbrett hin, dann sagten seine Finger den einen Bauer und er zog.

Es war eine unregelmäßige Eröffnung, aber in seinem Spiele lag nichts Absonderliches, was auf seinen Geisteszustand hätte schließen lassen können, und bald sah ich, daß mein Partner, der nie lange auf meinen Gegenzug wartete, sondern mich durch seine Wuth und Aufregung zu jedem Zuge zwang, entschieden gegen mich im Vortheile und von uns Weiben der stärkere Spieler war. Er zwang mich bald zu einem Tausche von Figuren, durch den er einen starken Angriff auf meinen König forcierte. Zwar war der Angriff noch ziemlich leicht zurückzuschlagen, allein dazu hätte es der Möglichkeit einer ruhigen Ueberlegung bedurft, ich aber war derselben begreiflicher Weise nicht fähig.

Ich machte einen Zug und in demselben Augenblick sagte mein Partner:

„In sechs Zügen matt!“

Ein kalter Schauer überlief meine Glieder, und plötzlich war es mir, als hörte ich die Worte des Doktors wieder:

„Dann zählt er langsam die Züge und sobald der letzte Zug gemacht ist, bricht bei ihm ein solcher Tob-

suchtsanfall aus, daß er nicht nur sich selbst, sondern Allen gefährlich wird.“

Und das „in sechs Zügen matt!“ klang mir wie mein eigenes Todesurtheil!

„Um Gotteswillen“, fragte ich mich, „steht er denn wirklich das Matt schon voraus? Steht es denn wirklich schon so mit der Partie, oder war es nur seine fixe Idee, die ihn den Ausspruch thun ließ.“

Ich versuchte mit aller Ruhe die Position auf dem Schachbrette zu prüfen, und so weit ich urtheilen konnte, schien es mir ganz unmöglich, daß ich in sechs Zügen matt gesetzt werden könne, ja im Gegentheil, meine Position schien mir sogar der meines Gegners ziemlich gleich zu sein.

Dieser aber hatte sich in seinem Stuhle zurückgelehnt und sah mich an, so, wie etwa der Hentler sein Opfer anzusehen pflegt, und als er meinen Zug sah, da lachte er auf, griff nach der Königin, zog und:

„Noch fünf“, sagte er.

Seltener Weise hatte er seine Königin so hingestellt, daß er eine Figur und damit in meinen Augen zuversichtlich auch die Partie verlor. Und ich nahm die Figur.

„Noch vier!“ sagte mein Gegner, und stellte einen seiner Läufer vor meinen.

Da ich um eine Figur vor war, nahm ich den angebotenen Tausch natürlich sofort an. In demselben

Augenblicke aber sah ich, daß ich meinem Gegner in die Falle gegangen war. Das Matt in drei Zügen war unausbleiblich!

„Schach!“ und in drei Zügen matt!“ schlug es dann auch an mein Ohr. Und mein Herz begann zu hämmern, und mein Athem ging schwer und aus allen Poren brach mir der Schweiß. Das Spiel war verloren und wenn mir nicht jemand zu Hilfe kam, so hatte mein letztes Stündlein geschlagen.

„Ziehen Sie.“

Ich schaute vor, ich mußte mir die Lage erst noch überlegen. „Ziehen Sie“, herrschte er mich jedoch an, und ich zog meinen König.

„So“, sagte er, „in zwei Zügen matt“, und er stellte seine Königin dicht hin vor meinen König.

Meine Position war nun eine verzweifelte. Ich konnte nur noch den Bauer vorziehen, dann war ich matt.

„Run? ziehen Sie“, und er hob den Revolver.

Nie werde ich den Augenblick vergessen, da ich den Bauer zog, der mein Schicksal besiegelte. Ich weiß nur, daß ich wie gelähmt da saß und keiner Bewegung mehr fähig war.

„Matt!“ schrie er, und in demselben Augenblicke hob er den Revolver. Ich hörte einen Knall und fiel ohnmächtig nieder.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 228.

Dienstag, den 29. September 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von W. Schoepf.

Nachdruck verboten.

Unten auf dem Kieswege tönten Schritte und aus dem Buchenlaubengange trat eine hohe imposante Frauengestalt, nicht gefolgt von einem prächtigen Leibarbeiter. Jetzt blieb sie stehen — ob sie auf jemanden wartete? Sie blickte zurück — dann langsam suchend hinauf zu dem vergitterten Fenster. Der Baron trat hastig zurück, obgleich er wußte, daß sie ihn nicht sehen konnte. Eigentümliche Erregung bemächtigte sich seiner; Ueberaschung, Neugierde, Trauer, Sehnsucht wechselten in ihm in schneller Folge. Keinen Blick verwandte er von ihr; er merkte es gar nicht, daß auch Reblisch hinabschaute, traurig mit dem Kopfe nickte und dann leise zurücktrat, als fürchte er, Zeuge eines Zwiegesprächs zu sein, das die Beiden führten. Noch immer haften die traurigen Augen der Frau auf dem Fenster — da schüttelte sie kummervoll das Haupt und beugte sich zu dem Hunde nieder, der schmeichelnd den schönen Kopf in ihre Hand gelehnt. Lieblos klopfte sie seinen Hals und wandte sich langsam, noch einen letzten, sehnuchsvollen Blick zu dem düsteren Hause emporjendend, und verschwand in dem Dunkel des Laubenganges.

Der Baron schrak wie aus einem Traum auf. Ja, er schien verlegen, als er den Disponenten noch gewahrte.

„Verzeihen Sie, lieber Reblisch,“ sagte er herzlich, „habe Sie hier so lange aufgehalten. Meinen Dank für Ihr Interesse an mir. Sie haben mir so oft schon mit Ihrem Rath beigegeben; Ihre Worte vorhin haben mir den Weg gezeigt, den ich einschlagen muß. Möge ich in Ihnen noch lange, lange einen Freund und Rathgeber haben.“

In warmer Empfindung reichte er ihm die Hand und herzlich schlug der Greis ein. Die Worte klangen so echt, so aufrichtig — Vellinghausen hätte es früher nicht für möglich gehalten, einem Kaufmann gegenüber diesen Ton zu treffen.

Als er allein war, riß er das Fenster weit auf und starrte auf die Stelle, wo sie vorhin verschwunden. Lange, lange. Bis die Schatten unter den Bäumen dunkler wurden und ein kühler Wind ihre Kronen bewegte; bis die Rosa-Wölfe am Himmel einem dunklen Schleier wichen, der sich mit gespenstischer Schnelligkeit dichter und dichter auf die Erde senkte.

2. Kapitel.

Sie war allen überraschend gekommen, die Verlobung Traute Schlüters mit dem Baron Vellinghausen. Ein Sturm der Entrüstung hatte sich unter den Verwandten erhoben. Konnte das eine Schlüter thun, eine Schlüter so leichten Sinnes sein? Man drohte und bat — vergebens; man suchte umsonst nach einer Verfügung

im Testament ihres Vaters, des letzten Inhabers der Firma. Traute ward die Gemahlin des Aristokraten; der Aristokrat Herr im Patricierhaus.

Der Empfang des jungen Paares nach der Hochzeit war sehr feierlich, sehr glänzend und sehr kalt gewesen. Im großen Saal hatten sich sämtliche Verwandte und das Personal der Firma versammelt. Die Damen in reichen, von kostbaren Steinen übersäeten Toiletten, die Herren im Froc. Man unterhielt sich nur im Flüsterton und lächelte dabei verächtlich und feindselig nach der Thür. Vielleicht hätte man seine Gefühle geheimer gehalten, wenn die Mutter der jungen Frau den Willkommengruß hätte bieten können. Sie schlummerte längst unter epheubewachsener Erde und hatte die Sorge um ihr einziges Kind der Mutter ihres Gatten überlassen.

Diese sah, in schwere Seide gekleidet, in feierlicher Haltung im altdeutschen Lehnstuhl. Das schneeweiße Haar war an den Schläfen zu je drei Locken geordnet, die unter einem Häubchen von schwarzen Spitzen hervorsahen. Als einzigen Schmuck trug sie am Zeigefinger der rechten Hand einen großen Siedelring und am Hals eine Brosche, die das in Gold gefasste Pastellbild ihres verstorbenen Mannes zeigte. Hart und kalt blickte sie gerade vor sich hin, und diesem Beispiel folgten die jüngeren Anwesenden.

Und dann kamen sie. Die junge Frau in einfachem, grauem Reifelleid, er in dunklem Anzug, gar nicht dem feierlichen Moment angemessen. Die alte Frau erhob sich, trat ihnen zwei Schritte entgegen — kühl berührten ihre Lippen die Stirn der Enkelin; der Baron drückte ehrfurchtsvoll einen Kuß auf die Fingerspitzen der Greisin. Und dann erfolgte eine Ansprache, eine formelle Begrüßung — man glaubte allerdings zuweilen einen frischen, erwärmenden Hauch zu spüren, wenn man den blauen, stolzen Augen begegnete, aus denen Lebensmuth und Glück strahlte; oder war es das achtungsgebietende, ungezwungene Wesen des Edelmannes, das den Frauen gefiel und den Männern imponierte?

Seit jenem Tage socht man einen stummen, erbitterten Kampf gegen den neuen Einfluß, keinen Fuß breit wich man zurück, ohne daß wochen-, ja monatelang Streitigkeiten vorhergegangen wären. Keine Neuerungen wurden geduldet, selbst wenn die praktischen Vortheile ins Auge fielen. Man sah sie als Pietätlosigkeit gegen die Vorfahren, als willkürlichen Gewaltsakt eines Fremden an, der an dem vom Alter geheiligten Institutionen mit starrer Hand rüttelte.

Und eine tiefe, tiefe Kluft hatte sich zwischen den Alten und den Jungen gebildet; ein Schatten hatte sich zwischen die Gatten gedrängt. Er wurde dunkler und größer; aber man wußte nicht, woher er kam; man sah über ihn hinweg, ohne ihn zu bemerken. Die blauen Augen des Mannes blickten nicht mehr zuversichtlich und hoffnungsfreudig und sein junges Weib saß oft im düstersten und vornehmsten Gemach des Hauses, in dem die lebensgroßen Bilder der Vorfahren die Wände

schmückten. Sie sah zu ihnen auf, ängstlich suchend, oft mit heißen Wangen und brennenden Augen — aber sie fand nicht, was sie suchte. Streng und stolz schauten die selbstbewußten Patrikier auf die junge Erbin herab. Hatte sie denn gefehlt, daß sie dem Zuge ihres Herzens gefolgt? War sie denn nur solange freie Herrin ihres Willens, als sie die ihr vorgeschriebene Straße einschlug? Dann war ja die stolze Unabhängigkeit, deren sie sich gerühmt, ein Wahn, und die Achtung, die man ihr erwies, galt nur ihrem Namen, dem Blute, das in ihren Adern floß. — Sie war oft verstimmt und zerstreut, wich ihrem Gatten aus. Sie zeigte ihm Stolz, wenn er Liebe erwartete und sprach von dem ruhigen, sicheren Fortschreiten des Geschäftes unter der Leitung ihres Vaters, wenn sein feueriger Geist kühne Luftschlösser baute. Sie waren sich fremd geworden; sie fühlten es. Zu einer offenen, ehrlichen Aussprache, Auge in Auge kam es nicht. Daran hinderte beide ein herber Stolz, den selbst die Liebe bisher nicht überwinden konnte. —

Trübes Dämmerlicht herrschte in dem vornehmen Raum. Der Tisch war zur Abendmahlzeit bereits gerichtet; drei Gedecke waren aufgelegt. Am Fenster, im hochlehnigen Stuhl saß die alte Frau Schlüter, steif und aufrecht wie immer. Ihre schmalen Hände lagen gefaltet im Schooße, die dunklen Spitzen des Häubchens fielen auf die weißen Locken. Sie sah müde aus; müde und kummervoll, und in den grauen Augen malte sich eine Trauer, die man in ihnen nicht gewohnt war. Sie waren auf die leise sich bewegenden Arazienzweige gerichtet, sie schauten zu dem moosbewachsenen Dach des gegenüberliegenden Hauses; sie blickten hinaus auf die Straße. Es waren nur wenige Fußgänger dort; Fremde? Nein; die beiden Damen, die jetzt zu ihrem Fenster aussahen, kannte sie; sie waren einst liebe Gäste in diesem Hause gewesen. Jetzt — ein kurzer Gruß, ein kühles Wort auf der Straße gewechselt — und man ging auseinander. Und statt der lieben vertrauten Gesichter, statt der Freunde aus alter Zeit versammelten sich jetzt in den Staatsräumen gar oft Männer mit stolzen Namen, in bunten Uniformen oder modischen Fräcken, mit blitzenden Sternen auf der Brust. Und die Frauen — o, sie waren auch sehr stolz und sehr vornehm — aber so ganz anders, als die Bewohnerinnen der Patrikierhäuser. Und sie blickten auf sie, auf die Schlüters herab; die Greisin wußte, fühlte es. Und wie sie daran dachte, verschwand die Trauer aus ihren Augen und sie sahen wieder hart und streng; Frau Schlüter haßte die Eindringlinge.

Die schwere Eichenthür öffnete sich, ihre Enkelin erschien, gefolgt von dem majestätisch ausschreitenden Hunde. Die alte Frau wandte sich nicht um und auf ein halblautes „guten Abend, Großmutter,“ neigte sie nur leise den Kopf.

„Du hast doch nicht gewartet? Bin ich zu spät gekommen, Großmutter?“

„Nein, Traute. Du stehst, auch Dein Mann ist noch nicht hier.“

Neues aus aller Welt.

— Die Braut im Winterock. Aus Paris wird berichtet: Ein tragikomischer Zwischenfall trug sich dieser Tage in einem der Restaurants der Avenue de la Grande-Armee zu, die von den Pariser wegen der Nähe des Bois de Boulogne mit Vorliebe für die Hochzeits-Gastmähler aufgesucht werden. Eine Hochzeitsgesellschaft hatte eben an der Tafel Platz genommen, die Braut lächelte vergnügt zwischen Papa und Schwiegervater, der Bräutigam fühlte sich ihr gegenüber neben der Schwiegermama recht unbehaglich, da diese bereits geröthete Augen hatte, der „Kranzgeber“ grübelte schon darüber nach, wie er der holden Braut das Circumpferband entwinden könnte, als die mit der Suppe eintretenden Kellner mit einem allgemeinen „Ah!“ empfangen wurden. Der Uebung gemäß wurde die Braut zuerst bedient; dabei war der Kellner so ungeschickt, den Inhalt von drei Tellern der Braut auf das weiße Atlaskleid zu schütten. Ein Ruf des Entsetzens durchdrang den Saal: die Braut sah ängstlich nach ihrer Mutter, offenbar fragend, ob ein kleiner Ohnmachtsanfall angezeigt wäre, der Bräutigam sprang von seinem Stuhle auf, um seiner Angebeteten zu Hilfe zu eilen, der Brautvater kam mit dem Wirt, den er für den angerichteten Schaden verantwortlich machte, alle Welt schrie durcheinander, bis endlich der Wirt zu Worte kommen konnte. Er beruhigte die Braut durch die Versicherung, ein Fleckpuder der Nachbarschaft werde das angerichtete Unheil binnen einer Stunde wieder gutmachen, so daß die Gesellschaft weder auf das obligate Photographiren noch auf die nicht minder obligate Spazierfahrt durch das Bois de Boulogne zu verzichten brauchte. Die junge Frau zog sich in kleines Nebengemach zurück, wo ihr Gemahl ihr beim Essen Gesellschaft leistete. Die Tafel wurde aufgehoben und die jungen Leute veranstalteten einen kleinen Tanz. Die

Braut, die gerne mittanzten wollte, wurde ungeduldig, der Kellner, der Wirt, der Kranzgeber, der Brautvater, der Bräutigam liefen nach einander zum Fleckpuder, allein dieser konnte Allen nur die eine Antwort ertheilen: „Das Kleid ist in die Fabrik nach Puleux geschickt worden.“ Der Polizeikommissär, an den man sich wandte, konnte nicht interveniren; die Zeit verrann und schon hatte eine andere Hochzeit vor der Thür, die den Saal gemiehet hatte. In der größten Verlegenheit bot der Wirt der Braut seinen langen Winterock an; mit diesem angethan, ward die Rückfahrt nach dem Marais-Viertel angetreten, wo das junge Ehepaar von den Nachbarn natürlich mit allerlei dummen Späßen empfangen wurde. An ihren Hochzeitstag wird die Braut aber immer denken.

— Der Sohn eines Helden. Unterleutnant zur See Danilo Garibaldi, der jüngste Sohn des Generals, wurde vom Mailänder Gericht zu 250 Francs Strafe, 300 Francs Schadenersatz und 30 Francs Gerichtskosten verurtheilt. Warum? Während der alte Garibaldi bekanntlich darin glänzte, daß er die Bourbonen schlug, war Garibaldi jun. beschriebener: Er prügelte nur einen armen Commis voyageur, der sich aus Jirtum in der Eisenbahn auf seinen — Garibaldi's — Platz gesetzt hatte, windelweich. Der vaterlandsverrätherische Commis hatte so wenig Respekt vor dem heiligen Namen Garibaldi, daß er den Sohn seines Vaters bei Gericht denunzirte. Da übrigens Garibaldi jun. wie seine Brüder und Schweller, vom Staate 10 000 Francs Jahresrente bezieht, wird ihn die Sentenz des Gerichts nicht gerade ruiniren.

— Ein Mißverständnis. Aus Danzig wird berichtet: In der Straßsage gegen B. und Genossen wegen Körperverletzung berief sich die mitangeklagte Ehefrau auf das Zeugniß einer Nachbarin. „Wissen Sie, wie die Frau heißt?“ fragte der Richter. „Nein“, lautete die Antwort. „Dann können wir die Zeugin doch

nicht laden lassen, wenn Sie nicht einmal wissen, wie sie heißt.“ „Nein, Herr Rath. Ich bitte, die Frau zu vernehmen.“ „Aber ich sage Ihnen doch, daß wir Niemand laden können, den wir nicht kennen. Sie sagen ja selbst, daß Sie nicht wissen, wie Ihre Zeugin heißt!“ „Herr Rath, die Frau heißt Nein und steht draußen auf dem Korridor.“ „Ach so!“

— Von der englischen Post. Aus London schreibt man: Das britische Postamt bezieht fast 140,000 Angestellte. Das heißt, von 280 britischen Bürgern ist einer im Postdienst beschäftigt. An Gehältern und Löhnen zahlt das Postamt jährlich beinahe 6,500,000 Pfd. Sterl., d. h. 120,000 Pfd. Sterl. die Woche oder 20,000 Pfd. Sterl. den Tag. Im letzten Jahre hat das britische Postamt 2979 Millionen Postfachen einschließlich Telegramme bestellt. Die Ausgabe der Post und des Telegraphen beträgt in runder Summe 10,750,000 Pfd. Sterl. und die Einnahme 13,750,000 Pfd. Sterl.

— Runne und der Jar. Runne: Hat nu der Jar bei seinen Toost in Breslau neue Jesüble fundejeben oder hat er man bloß die verstorbenen Jesüble seines Herrn Vaters usladet? Wer will det wissen! Da sigen nu um de Tafel rum lauter von's un Trafen, aber eenen Fotojrafen hab'n sie nich mang. Indeßsen kann et ja möglich sind, daß der Jar alleene nicht recht wußte, ob er mit uns aus Zalanterie deutlich reden sollte oder besser thäte, sich uns uf franzesisch zu empfehlen. Ja hab't aber immer jesagt: et is schwer, seine Jesüble zum Ausdruck zu bringen, wenn man se so tief verborjen hat, det man se selber nich finden kann.

— Ein erfahrener Chef. Prinzipal: „Mit Ihrem Zeugniß bin ich zufrieden; ich engagire Sie unter der Bedingung, daß Ihre Mutter nie krank wird, keine Großmutter stirbt, kein Onkel eine Erbkrankheit hinterläßt und Ihre Cousine nicht zu Besuch kommt!“

Die junge Frau kannte den gereizten Ton, in dem diese Worte gesprochen waren. Schweigend ging sie zu ihrem Lieblingsplatz neben dem Kamin und ließ sich auf einen Sessel nieder. Leicht nach vorn gebeugt sah sie trüb vor sich hin.

„Die Geschäftsstunden währen bis sechs Uhr, Traute?“

„Ja, Großmutter.“

„Und was thut er dann?“

Keine Antwort.

„Was thut er dann, Traute?“

„Ich weiß es nicht, Großmutter.“ Sie biß sich auf die Lippen, um das bange Seufzen zu unterdrücken, das sich ihrem Herzen entrang.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

× **Altmannshausen, 27. Sept.** Die hiesige Pfarrkirche wurde um einen würdigen und edlen Schmuck reicher. Unter zahlreicher Beteiligung der Gläubigen fand nämlich in derselben die Aufstellung und feierliche Benediction einer Pietà statt. Dieselbe ist 1,25 Meter hoch und etwas über einen Meter breit, aus Lindenholz verfertigt und in Ausführung eben so innig fromm wie künstlerisch vollendet gearbeitet. Die Gruppe stammt aus dem Atelier des Bildhauers Joseph Fink in Köln.

— **Wingen, 27. Sept.** Hier wird z. B. ein so billiger Schoppen Wein verzapft, wie es seit länger als 20 Jahren nicht der Fall gewesen ist. In Folge der äußerst niedrigen Herbstpreise (Frühburgunder wurde zuletzt noch unter 7 M. per Hektar verkauft) und des überreichen Herbstregens ziehen es viele Weinbergbesitzer vor, ihre Produkte auszuschenken, und wird hier seit einigen Tagen der neue zu 25 Pf., in einem Hause sogar zu 20 Pf. per Schoppen (1/2 Liter) verzapft. Als Curiosum verdient erwähnt zu werden, daß in der lehrerbahnten billigen Weinquelle der gährende Traubensaft nicht Gläser, sondern in irdenen Töpfen verabreicht wird, und aus diesen Gefäßen als sogenannter „Dippeswein“ getrunken wird, ein Modus, der die Zahl der durstigen Besucher daselbst eher vermehrt als vermindert. Andere hiesige Bürger beabsichtigen übrigens, ihren Reuen zu 15 Pf., ja zu 12 Pf. per Schoppen abzugeben, und ein hiesiger Metzgermeister hat sich sogar entschlossen, seinen Wiesjägern bei einem Entrée von 80 Pfennig in der Weise zu vergapfen, daß Speise und Trank in beliebiger Quantität so lange abgegeben wird, als der Consument das Kap. Total nicht verläßt. Eine ähnliche Einrichtung bestand hier in den 40er Jahren. Der damals in manchen Schänken ein Eintrittsgeld von 9 Kreuzer entrichtete, konnte während der Dauer seiner Anwesenheit im Wirtshaus ein beliebiges Quantum Wein zur Stillung seines mehr oder weniger großen Durstes beanspruchen.

Finanzielle Rundschau.

55 Frankfurt a. M., 26. Sept. 1896.

Ultimogeld steht bei uns 5 pSt., wogu es allerdings offerirt ist; die Preussische Seehandlung giebt noch große Summen zu 4 1/2 pSt. weg. Die Bank von England hat ihren Diskonto auf 3 pSt. erhöht und die Londoner Banken werden auf Depositionen von nun an 1 1/2 pSt. vergüten. Die neuesten Bankausweise ergeben für England einen Geldexport von Fr. 1,141,000 und für Frankreich einen solchen von Fr. 21,000,000. Freilich ist es leicht ersichtlich, daß in diesen beiden Fällen nur Ansprüche an Edelmetall und nicht etwa an Geld mitgespielen, da die Portefeuilles keineswegs wesentlich andere Ziffern aufweisen. So ist die Situation des Geldmarktes beschaffen, zu einer Zeit wo von 1100 Millionen lediglich und lediglich 67,100 in die Conversion nicht gewilligt haben und wo andererseits die Nachrichten aus Constantinopel noch immer schlimm genug klingen. Mit jener bayerischen Conversion hatten die größten Optimisten mindestens 50,000,000 eine anderweitige Anlage erwartet; statt dessen ist ein so übereinstimmendes Schicksal mit dem reduzierten Zinsfusse eingetreten, wie es überaus bedauerlich nicht zu denken.

Der Türkei dürfte natürlich die Haltung der Continentalmächte zu Hatten kommen, so daß dem Sultan diesmal noch kaum etwas geschehen wird, — selbst bei unumschließlichen Handlungen als bisher. Ganz anders verhält es sich aber mit den durch alle diese Wirren stark gesteigerten Geldverlegenheiten der Pforte, für die Rußland bei all seiner sonstigen Gönnerschaft unmöglich helfen eintrifft kann. Derselbe russische Finanzminister, welcher in diesem Punkte hart maßgebend bleibt, scheint sich auch zur Androhung eines Zollkrieges mit uns entschlossen zu haben, der vorläufig unseren höchst lebhaften Lederwaren- und Portefeuille-Export (besonders von Süddeutschland aus) empfindlich trifft. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Herren in Petersburg hierbei mit ihrer Behauptung Recht haben: Wir selbst hätten diese Weiterungen durch Restriktionen gegen die russische Vieheinfuhr bei uns begonnen. Die Agrarier würden sich jedenfalls freuen, wenn der ganze Handelsvertrag mit Rußland in die Brüche ginge. Im Verkehr selbst hielt anfänglich die Befestigung der Tendenz vor, da neben den Wechseln auch Wien bessere Stimmung zeigte.

Auch der Montanmarkt zeigte wieder eine aufsteigende Richtung. Dann verstreift sich Ultimogeld, in Berlin bis zu 5 1/2 pSt. und angeblich sollen in Wien einige Verlegenheiten eingetreten sein, so daß besonders Montanwerthe als die eigentlich hochgespannten wieder in Mitleidenschaft gezogen wurden. Wenn dabei aber Schweizer Bahnen ebenfalls etwas weichen waren, so geschah dies wegen der zu Beginn des nächsten Monats bevorstehenden Volks-Abstimmung über das Rechnungsgezet. Gegen Schluß der Woche waren in der Liquidation nur noch von Creditactien Stücke gesucht, sonst zeigten sich aber überwiegend Haus-Engagements.

Kohlenactien hüll. Der August-Überschuß der Harpener ist gegen das Vorjahr nicht recht zu controliren, da namentlich Hugo hinzukommt. Schweizer Bahnen schließen erholter, auf Basler und Züricher Käufe. Was die Finanzierung der großen Electricitätsfirma Siemens u. Halle durch die Discontogesellschaft betrifft, so ist das Gerücht auf die Gründung der von jener Firma geplanten Berliner Hochbahn beschränkt worden. (Wiederholt, weil nur in Theil der Auflage unserer Sonntags-Nummer abgedruckt.)

Kleine Notizen.

Wie aus dem Inserattheil unserer Sonntags-Nummer ersichtlich bringt die hiesige Puh- und Modewaarenfirma „Werbel und Israel“ ihren diesjährigen Herbst-Modereport, der gewiß von unserer Damenwelt schon erwarteten Führer durch die unzähligen Herbst- und Winterarbeiten und wozu wir nicht verfehlen, an dieser Stelle unsere verehrlichen Leserinnen besonders

Herr Joh. Schenkelsberg hat seine Sattlerei und Treibriemenfabrik nach Moritzstraße 72 verlegt, woselbst er sein Unternehmen durch Einstellung sachmännischer Arbeitskräfte und verbesserter Maschinen derartig vergrößert hat, daß er auch den weitgehenden Forderungen in jeder Beziehung gerecht werden kann. Als Spezialität betreibt Herr Schenkelsberg die Anfertigung von Treibriemen und hat er in diesem Artikel schon für bedeutende biesige und auswärtige Etablissements größere Aufträge in zufriedenstellender Weise zur Ausführung gebracht.

Herr J. Schrapenburg in Mainz hat ein neues Mittel gegen Rheumatismus, „Rheumatica“ genannt, erfunden und beim Kaiserl. Patentamt zum Patent angemeldet. Dieses neue Mittel ist kein Geheimmittel, sondern, wie die auf den Flaschen aufgedruckte Zusammenfassung angiebt, ein aus stark ätherischen, flüchtig und scharf durchdringenden Pflanzenstoffen und Kräutern, mit Weinrückenbänden destillirter Extract, der sich auf's Beste gegen rheumatische Leiden bewährt hat, indem schon hunderte von Personen dadurch geheilt wurden. Alle Kräfte bestätigen, daß schon nach 4—5 maligen Einreiben die Beulen gelöst und die Schmerzen gelindert wurden, ja bei vielen Kranken schon nach 3 tägigem Gebrauch die Schmerzen ganz verschwunden waren. Das Mittel ist zu beziehen durch Apotheken und Droguerieen.

Unsere verehrlichen Abonnenten in Biebrich

machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir unsere dortige Filiale

Herrn Ludwig Preuss,

Gangasse 18,

übertragen haben und bitten Reclamationen und Bestellungen bei demselben bewirken zu wollen.

Die Expedition des

„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Zurückgesetzte Seldentstoffe

mit Rabatt, sowie neueste, farbige und schwarze Seldentstoffe jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Aechtheit und Solidität porto- und zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Privats, Tausende v. Anerkennungs-Schreiben. Muster, fro. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Adolf Grieder & Co., Seldentstoff-Fabrik-Union, Zürich,
Königl. Spanische Hoflieferanten. 1b

Wiesbaden.

Dienstag, den 29. September 1896, im Saale der

„Loge Plato“,

Friedrichstraße No. 27, Abends 7 1/2 Uhr:

Grosses Concert

zum Besten des Grabdenkmals für Franz Bethge

unter gütiger Mitwirkung des
Frl. Nelly Brodmann, Kgl. Opernsängerin, der Herren
Carl Buff-Giessen, Kgl. Kammermusiker, Herrn Irmer,
Concertmeister der städtischen Cur-Capelle (Violine), Herrn
Spangenberg, Director des Conservatoriums (Clavier)
und Jos. Grohmann, Lehrer am Spangenberg'schen
Conservatorium.

PROGRAMM.

Prolog, verfasst und gesprochen von J. Chr. Glücklich.

1. Suite für Violine und Clavier op. 11. C. Goldmark.

2. Sätze: a) Andante sostenuto;

b) Allegro ma non troppo.

Herrn H. Irmer u. H. Spangenberg.

2. Lieder-Vorträge:

a) Die Krähne

b) Allerseelenlied

c) Lied

Frl. Nelly Brodmann.

3. Liedervorträge:

a) Nachtstück

b) Ueber die Berge

c) Der Hidalgo

Herr C. Buff-Giessen.

4. Claviervorträge:

a) Albumblatt

b) Valse, op. 34

Herr H. Spangenberg.

5. Declamation:

Trost in der Musik

Herr J. Chr. Glücklich.

6. Liedervorträge:

a) Feldeinsamkeit

b) Mein Herz, ich will dich fragen

c) Leb' wohl, liebes Gretchen

Frl. Nelly Brodmann.

7. Violinvorträge:

a) Nocturne

b) Mazurka

Herr H. Irmer.

8. Gesangsvorträge:

a) Wieder mecht' ich Dir begegnen

b) Marmelade Lästchen

c) Alt Heidelberg, du feine

Herr C. Buff-Giessen.

Der Blüthner-Flügel ist aus dem Lager des Herrn Franz Schellenberg (Kirchgasse).

Eintrittskarten: Nummerirter Sperrsitz à Mark 3.—, nichtnummerirte Plätze à M. 1.50 sind Nerostrasse 2, bei Herrn Carl Bausenhardt, Rathskeller, Moritz und Münzel, Kunst- und Buchhandlung, Tannstr. 2, Musikalienhandlung von Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, und Abends von 6 1/2 Uhr ab an der Cassa zu haben. 770

Bretter und Schalter

billigst. W. Gail Wwe., Ausstellung—Nerothal.

Fachschule

für

Bau- u. Kunstgewerbebetreibende zu Wiesbaden.

Beginn des Winterhalbjahres am 5. October.

Diese Abtheilung der allgemeinen Gewerbeschule bietet jungen Bau- und Kunsthandwerkern Gelegenheit, sich die für ihren Beruf nöthigen theoretischen, bautechnischen, kunstgewerblichen und wissenschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen.

Der Unterricht findet an allen Wochentagen, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr, statt, jedoch ist es auch gestattet, an einzelnen Kursen theilzunehmen. Das Schulgeld, welches bei der Anmeldung zu entrichten ist, beträgt für das ganze Semester 18 Mark; unbemittelten und talentirten Schülern kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden.

Möglichst frühzeitige Anmeldungen sind erwünscht und werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellritzstrasse 34, bis 1. October entgegengenommen; später eingehende Gesuche um Aufnahme können nur ausnahmsweise berücksichtigt werden. Programme kostenlos.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: **Ch. Gaab.** 719
Der Director der Gewerbeschule: **Zitelmann.**

Vorzügl. Weizenmehl	bei 5 Pfd. 11 Pf.
Erbsen, Bohnen u. Linfen gut lochend	5 „ 11 „
Feinstes Zuckererbsenfrucht	5 „ 11 „
Kornkaffee	5 „ 11 „
Zucker per Pfund von 25 Pfg. an.	

791 **J. Schaab, Grabenstraße 3.**
Sämmtliche Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen.

Gas-Blühlicht

compl. Apparat Mt. 3.50. Glühkörper Mt. 1.—

769 **W. Hartmann, Neugasse 15.**

Dringend

ersuchen wir beim bevorstehenden Quartalswechsel namentlich unsere verehrlichen Postabonnenten, die **Abonnementverneuerung zu beschleunigen**, damit der regelmäßige Empfang unserer Zeitung keine Unterbrechung erleidet. Bekanntlich liefern die Postämter das Blatt nur gegen besondere Bestellung.

Für Jeden, der unser Blatt bisher noch nicht bezogen, ist jetzt die beste Zeit, da das Quartal wechselt. Wir sind überzeugt, daß jeder auf diese Weise gewonnene neue Abonnent es nicht bereut, unser Blatt abonnirt zu haben.

Expedition
des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

An das nächste Postamt oder den Briefträger abzugeben, nicht an uns einzusenden.

An das kaiserl. Postamt in

Unterzeichneter bestellt hiermit Exemplar des

Wiesbadener General-Anzeiger

auf 3 Monate zum Preise von 1.50 Mark und 40 Pfg. Postzuschlag.

Ort: Name:

Der Betrag von

für ein vierteljährliches Abonnement auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“ ist heute richtig

bezahlt worden.

den 1896.

Das Postamt.

770

Nur 5 Pf.

Lage unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Maßstab gold.

Trauringe

Liefer das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in feinsten Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551

Wegen billiger

Ladenniethe!

Nur 1 Mark

neue Feder

Gold- u. Anteruhr

Reinigen 1.40.

Neue Uhren

aller Art

allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 920*

Uhrm. Gold- und Silberarbeiter,

28 Steingasse 28.

TORF-

STREU

in Waggon und einzelnen

Ballen zu beziehen durch

L. Rettenmayer,

Wiesbaden,

21 Rheinstraße 21.

Empfehle mich in allen vor-

kommenenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von

5 Mk., Gauskleider von 2 Mk.

50 Pf. an Elise Pütz, Gar-

tingstraße 8, Parterre. 4223

Modes.

Hüte werden geschmackvoll und

billig angefertigt. C. Menz,

Welltrist. 3, Hth. Part.

Alle Sorten Rohrstühle und

A. Körbe werden billig und

dauerhaft gefertigt.

W. Petry, Kirchgasse 56.

Tücht. Aufschläger (Schreiner)

übernimmt Neubauten. Näh.

Wetz, Riehlberg 28. 764

Umzüge

werden billigt durch Federrolle

besorgt d. 497*

G. Gies, Deudenstr. 3, Hth. Part.

Umzüge per

Federrolle

übernimmt Chr. Dieterle,

Feldstraße 19, Hth. 2.

Verloren:

Mittwoch Abend ein Geld-

täschchen mit 2 Einhundert

Mark-Scheinen verloren.

Gegen gute Belohnung abzu-

geben in d. Expd. d. Bl. 510*

Häusermarkt

Rentables, gut gebautes

Gehaus

in prima Lage, unter sehr günst.

Bedingungen zu verkaufen. Off.

n. W. 96 an die Expd. d. Bl.

Capitalien.

Wer leiht ein armen

Sterbfall in Roth gerath. Frau

15 Mk. bis 1. Nov. 7. Bitte Off.

unt. 9. 15 a. die Exp. d. Bl.

Käufe und Verkäufe

Ein gut gehendes

Colonialwaarengeschäft

zu verkaufen. Offert. unt.

W. 97 a. d. Expd. d. Bl. 677

Elegante

Schlafzimmereinrichtung

(nussbaum) matt u. blank billig

zu verkaufen. Roonstr. 7, Part.

Neue Betten, vollst., von 55 Mk.

an, Kleiderst., Kommode,
Sopha, Ottomane billig zu ver-

kaufen. Saalgasse 3, Part. 130*

Schanbude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m

breit, für alle Zwecke passend, ist

preiswürdig zu verkaufen. 5184

Näheres in der Exp. d. Bl.

Oefen

3 Stück Amerikaner, sehr gut

erhalten (für Räume von 150-300

Kubikmeter) werden billig abge-

geben. Jahnstraße 8, Werkst.

Radfahrerhose,

einmal getragen, eleganter Stoff,

sowie eine

Couristenhose

(Kniehose), Bodentoff, billig zu ver-

kaufen. Welltrist. 48, 1. Et. z.

Herbstüberzieher,

eine größere Partie neue

und getragene, von guten

Stoffen, sehr billig abzu-

geben. 495*

A. Görlach,

16 Wehrgasse 16.

Billig z. verk.: 1 gr. Tisch mit

2 Schubl., 1 h. gepolst. Kinderst.,

1 Kinderbett, 1 eis. Bettstelle

a. Göttestraße 5.

Billig zu verkaufen!

Sämtliche Häfelarbeiten, als:

Sophaschoner, Decken, Epiken,

Einsätze und Versch. Hermann-

straße 21, 1. Et. z.

Ein wenig gebrauchter

Kinderst. u. Wiegenwagen

ist sehr billig abzugeben. Näh.

Welltrist. 4, 2. Et. z.

Fässer!!

Stück, Halbtück u. kleinere

Fässer zu verkaufen. Anzesh.

Montag, Donnerstag u. Freitag.

M. J. Böventhal, Weinhand-

lung, Neugasse 2. 646

B. 1/2-Chmässer für Sauer-

kraut und 1 Sägebod, zwei

lange neue Leitern weggeshalb.

sofort bill. zu verk. Hermann-

straße 21, Part. a

Backsteine

gebrauchte, eine größere Partie,

zu verkaufen. Näheres in der

Expedition d. Bl. 998

Zeitungs-Makulatur

450 Pfd. in Bündeln von je

20 Pfund gebunden, wird billig

abgegeben in der Volkshochschule

Frankenstr. 7, 1. Et. a

Ein gutes Pferd, sehr geign.

f. Feldbau, ist billig z. verk.

bei Gastw. Eyriesterbach in

in Erbach i. Rheing. a

Feine

Harzer Kanarienhähne

sind zu verk. Oranienstraße 21,

Hth. Freisp. bei A. Trunk. a

Zu mieten gesucht

Geräumige

Wohnung,

4 Zimmer und Garten-

antheil sofort zu mieten

gesucht.

Geil. Off. unter S. 397

an die Exp. d. Bl.

1 H. Laden mit ein. Zimmer

ist per 1. Oktober

zu vermieten. 151

Schachtstraße 21.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.

zu vermieten. Derselbe eignet

sich für jedes Geschäft. Näh. bei

S. Boralst. 4690

Römerberg 16

Laden mit Wohnung billig

z. verm. Näh. bei L. Meurer,

Architekt, Pousenstraße 31. a

Zu vermieten

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-

abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.

oder später zu vermieten. 94

Adlerstr. 50, Parterre, 1

Zimmer u. Küche auf 1. Oktober. 547

Adlerstraße 50, 1 Zimmer,

1 Küche, auch 2 Zimmer und

und Küche. Näh. Part. 779

Adlerstraße 59 z

ist eine kleine Wohnung z. verm.

a

Wer

Geschäfts- und Dienst-

Personal sucht,

An- oder Verkäufe,

Stellen-Gelege oder

Angebote zc.

bekannt machen will,

insetirt am vortheilhaftesten und

billigsten im General-Anzeiger.

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des

Blattes in allen Kreisen der Be-

völkerung den größten Erfolg.

Eine dreimal aufgegebene

Anzeige wird das vierte Mal umsonst

aufgenommen.

Adlerstraße 60

ein Zimmer, Küche und Keller

zu vermieten. Näh. b. D. G. e. h.

Partingstraße 1. 612

Adelheidstraße 37

(Veleage) 5 Zimmer nebst Zu-

behör, event. Stallung für zwei

Pferde zu verm. Näheres bei

686 L. Behrens, Langgasse 5.

Bertramstraße

2. Etage, prachtvolle Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Keller zc., mit

Balkon, versehenshalber für 480

Mark zu vermieten. Näheres bei

Jacob Roth, Luisenstr. 24. 288

Glücksstraße 6, zwei kleine

schöne Wohnungen, 1 Zimmer

mit Küche und Zubehör, p. 1. Okt.

zu vermieten. 605

Helmundstraße 27, Hth.,

2 Zimmer, Küche auf 1. Okt.

zu vermieten. 508*

Hermannstraße 20 ist eine

französische Dachwohnung.

3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller

auf 1. Oktober zu vermieten.

Näheres 1 Etage rechts. 470

Hermannstraße 28

2. Stock, 3 Zimmer u. Küche,

2 Keller u. Zubehör auf 1. Okt.

preisw. zu vermieten. 694

Hermannstraße 28

(Ginterhaus, 1. Stock), 1 Zimmer

an eine einzelne Person bis

1. Okt. zu vermieten. 693

Karlstraße 30, Hth.

schöne Wohnungen von 2 und

3 Zimmer, Küche und Zubehör,

sowie freundliche Dachwohnung

zu verm. Näh. daselbst Ginterh.

Werkstätte. 4790

Jahnstraße 20, 198

Hth., 2 Zim., Küche, Keller auf

1. Okt. z. verm. Näh. Bdh. Part.

Kirchgasse 56

eine fl. Wohn. z. verm. 527*

Ludwigstraße 11

2 Wohn. von je 1 Zim. u. Küche

auf 1. Okt. z. verm. 737

Philippstraße 4a

1 Z. u. K. a. 1. Okt. o. sp. an

ev. Wittve zu verm. 528*

Röderallee 16, sind zwei schöne

heißbare Mansarden sofort zu

vermieten. 493*

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller

sofort oder später zu verm. 4960

Römerberg 37

Seitenbau Parterre, 2 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten.

Näh. Vorderhaus 1. St. 4824

Zu vermieten

auf 1. Okt. 1 Zimmer u. Küche.

Näh. Schachtstr. 4, Part. 760

Schachtstraße 13, Zimmer

und Küche auf 1. Oktober

zu vermieten. 482

Schachtstraße 24, z

(Neubau) eine Wohnung von

2 Zimmern, Küche, Keller nebst

Zubehör auf 1. Oktober zu verm.

Schachtstraße 30

zwei heißbare Mansarden zu ver-

mieten. 127

Schulberg 15

ein leeres Zimmer auf 1. Okt.

zu verm. Näh. Bdh. Part. 481

Schwalbacherstr. 63

sind 2 Zimmer mit Zubehör per

1. Okt. zu vermieten. 149

Steingasse 25. 198

Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche

m. Zubeh. auf 1. Okt. z. verm.

Steingasse 29,

Vorderh., 2 Zimmer, Küche und

Keller auf 1. Okt. zu verm. 459

Steingasse 31, sind Wohn.

v. 2 bis 3 Zimmern, Küche

u. Zubeh. auf 1. Okt. ev. auf

später zu vermieten. 98

Steingasse 31

ist ein schönes heizb. Dachzim. auf

sofort zu vermieten. 644

Walramstraße 35

(Masabschl.), 2 Zimmer, Küche

und Keller auf 1. Okt. zu ver-

mieten. 4701

Walkmühlstraße 30

e. Wohnung von 4 Zimmern u.

Küche u. Zubehör, sowie eine

Frontbühn. p. 1. Okt. zu verm.

Wehrstraße 7

heißb. Mans. an einz. Pers. z. vm.

Flaschenbierkeller,

Kartoffel-, Gemüse- od. dgl.

Verkaufskolal Römerberg

Nr. 16 z. verm. Näh. b.

Eigenthümer. 531*

Wehrgasse 26

sind 2 Keller zu vermieten. 702

Möhlzimmer.

Abrechtstraße 37, Part.,

ist ein gut möbl. Zimmer

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 228.

Dienstag, den 29. September 1896.

XI. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Die Schonzeit des Frauenkleides.

Nach einer Modeplauderei von -n.

Wenn das reiselustige, wanderfreudige Volk der Germanen sich zur winterlichen Ruhe zu setzen und zu sammeln beginnt, wenn „alle Welt“ und seine Frau wieder zu Hause zu sein anfängt, wenn der Ausgleich der vergessenen Zeit hingeglitten ist über die reichlich „Demooften“, die „auf Reisen“ gingen und über die Leute mit schwindelhaftem Portemonnaie, die sich nur „aufs Land“ zu begeben vermochten — wenn die Schonzeit für Rebhuhn und Hasen zu Ende ist, — dann beginnt die Schonzeit des Frauenkleides. Der rastlose Konfektionär freilich, der eben mit seinem Sack voll Neuheiten hohen und allerhöchsten Ranges aus London und Paris zurückkehrt, will die Schonzeit des Frauenkleides nicht gelten lassen. Er merkt nicht oder läßt nicht merken, daß seine Errungenschaften, wie alles Deutsche, vom germanischen Wandertriebe befeelt war, daß sie eine kleine Spritzfahrt ins Ausland unternahmen, um daheim mehr Geltung zu erlangen, um sich die rechte Würdigung zu verdienen.

Lange schon ist es offenes Geheimnis in Deutschland, daß das, was uns als „englische“ Stoffe verkauft wird, nicht zum kleinsten Theile aus dem Sächsischen, Elßaß, aus der Lausitz und besonders aus dem Voigtlande herkommt — unsere Besätze und Posamenten haben ihren Ursprung meistens in der Gegend von Annaberg, Aue und Eibenstock, nur aus alter Gewohnheit, aus Liebe zum germanischen Wandertriebe, werden sie hin und wieder noch als haute nouvelles angepriesen.

Ganze Stöße von Zeitungen und Bände von Büchern könnte man füllen, wollte man aufzählen, was alles an schönen Dingen zu Tag gefördert wird, um immer erneute Angriffe auf die Schonzeit des Frauenkleides zu machen — und es muß so sein, denn woher sollten die Hunderttausende von Webern und Stickerinnen ihr Brot nehmen, wenn man allem Luxus, aller Kleiderpracht ein gewaltsames Ende bereiten, allen Frauen das Eingehen in einfacher Kleidung zur Pflicht machen wollte?

Trotz alledem giebt es Ruhepausen in der Hast des geschäftlichen und geselligen Lebens, und diese sind es, an welche sich die Schonzeit des Frauenkleides anknüpft. Die Frauen, die verpflichtet sind, gesellschaftlich zu repräsentieren, haben einstweilen vor den großen Ereignissen noch Ruhe — sie mustern nur, was sich ihnen zur Auswahl bietet — großblumige Seiden- und Wollstoffe, die man ihnen anpreist, weil die Amerikanerinnen sie lieben — verlockende Lindener Sammete, die in Farbentönen der herrlichsten Art spielen, gestickte Seidenkrepps und durchbrochene Stoffe, die zum Theil sich in klassischen Mustern der uralten punto tirato-Spitze bewegen.

Hier und da kommt es zu einem Entschluß, ein Einkauf wird gemacht von der einen oder andern erwünschten Sache, und in den Ateliers der Schneider und Schneiderinnen beginnt es sich zu regen. Die schlichte Hausfrau der breiten Mittelschichten unseres Volkes aber feiert und genießt die Schonzeit ihrer Kleider in der Weise, daß sie die Ueberlieferungen des letzten Winters und fliehenden Sommers je nach den Umständen noch kräftig in Gebrauch nimmt, während alles das, was für den nahenden Winter vorbereitet wird, sich noch der zärtlichsten Rücksicht erfreut. Das dunkle Winterkleid des letzten Jahres wird durch ein freundliches Fichu aus weichem, weißem oder blumigen, indischem Seidenstoff weniger dunkler gehalten, dem heller, leichten Sommerkleide dagegen giebt man mit Hilfe eines spanischen Röckchens ein herbliches Ansehen. Da fällt es nicht allen Freundinnen und Bekannten gleich ein, daß man immer noch das „Alte“ von damals trägt, und mit geringer Mühe und Kosten gelingt es, die Welt darüber hinwegzutäuschen, daß man die Schonzeit des Frauenkleides feiert.

Berliner Hemwäscherei von L. Pfülf,

Nürnberg 30, St. 1 St.

empfiehlt sich zur Uebernahme von Wäsche. Specialität: Kragen, Manschetten, Oberhemden, Kleider, Gardinen werden wie neu hergestellt. Pünktliche Bedienung. Billigste Preise.

Flügel und Pianinos.



Königlicher Hof - Pianoforte - Fabrikant
und Hoflieferant der deutschen Kaiserin.

1880	Düsseldorf	Erster Preis für Flügel.
1880	Düsseldorf	Erster Preis für Pianinos.
1881	Melbourne	Erster Preis für Pianinos.
1883	Amsterdam	Erster Preis für Flügel.
1883	Amsterdam	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für ganz Preussen.		
1884	London	Als Preisricht. hors concours
1885	Antwerpen	Erster Preis für Flügel.
1885	Antwerpen	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für Preussen und Sachsen.		
1886	Coblenz	Erster Preis für Flügel.
1886	Coblenz	Erster Preis für Pianinos.
einziger erster Ehrenpreis I. M. d. Kaiserin-Königin.		
1888	Brüssel	hors concours
1889	Köln	Erster Preis für Flügel.
1889	Köln	Erster Preis für Pianinos.
1890	Emden	Erster Preis für Pianinos.
1891	Coblenz	Erster Preis für Flügel.
1891	Coblenz	Erster Preis für Pianinos.
1894	Antwerpen	Erster Preis für Flügel.
1894	Antwerpen	Erster Preis für Pianinos.
einzige höchste Auszeichnung für ganz Deutschland.		
1894	Norden	Erster Preis für Pianinos.
1895	London	hors concours
1895	Lübeck	hors concours
1895	Charleroi	Erster Preis für Flügel.
1895	Charleroi	Erster Preis für Pianinos.

Amerikanische, belgische u. engl. Patente.



Certificate von Frau Dr. Clara Schumann, Abt. Brahms, von Bülow, Jaell, Liszt, Maszkowski, Servais, Thalberg u. Wagner heben einstimmig hervor: 9045
unvergleichliche Tonschönheit. Eleganz des Anschlages und unverwundliche Solidität.

Preisliste gratis und franco.

Alleiniger Vertreter für Wiesbaden und Biebrich: Heinrich Wolff, Kgl. Dan. Hofl., Wiesbaden, Wilhelmstr. 30

Zu hohen Preisen

kaufe ich gegen sofortige Kasse

ganze Haus- und Zimmer-Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, Betten, Cassaschränke, Pianinos, Fahrräder, Fuhrwerke, Reit- und Fahrtensilien.

Auch können Gegenstände jeder Art stets umgetauscht werden.

Bestellungen hier und auswärts werden prompt besorgt.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Schweizerkäse

vorzüglich vollsaftige Waare liefert

pro Pfund 65 Pfennig, bei Abnahme ganzer Kasse oder größerer Quantitäten

per Pfund 60 Pfg.

Lebensmittel-Consumlokal
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 45a
Telephonanschluss 414.

Dr. Fernest'sche



Lebens-Essenz

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.
Exprobt seit vielen Jahren!

Sichere Hilfe

gegen alle durch schlechte Verdauung u. i. w. Störung der Blutorgane herrührende Krankheiten, als:

Magenkrampf, Sodbrennen, Magenkatarrh, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Haut-Ausschlag, Krämpfe, Rheumatismus, Herz-Klopfen, Hysterie, Blähungen u. dergl. m.

Kein Geheimmittel, die Bestandtheile sind jeder Flasche beigegeben.

Rp. Aloë 75,0, Rad. rei chin. 120,0, Flor. cinas 75,0, Gum. ammoniac. 65,0, Agaric. 65,0, Electuar thieriacal. sine opium 80,0, Croc. gatin 7,5, Rad. gentian 85,0, Concis. et contus. diger e cum spiritu 1500,0, 96 volumina alkoholis continente per quatuordecim dies. exprimo, adde aqua destillata quantum satis, ut liquor 30 volumina alkoholis contineat, ad finem filtra.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz hat sich bei vorstehenden Krankheiten seit vielen Jahren bewährt, was Hunderte von Attesten bestätigen.

und sollte diese Essenz in seiner Familie fehlen. Bitte Schutzmärke und Firma genau zu beachten. Alle Fabrikate mit ähnlichen Namen od. anderer Firma sind Nachahmungen.

Die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz ist zu haben in Gläsern à 50 Pf., 1 Mk., 1,50 Mk. und 3 Mk. in Wiesbaden bei Apoth. Dr. Kurz, Börsen-Apoth., Langgasse 31; in Hamburg v. d. H. in der Engel-Apothek, außerdem in allen Apotheken Deutschlands.

Alleiniger Fabrikant: C. Lück, Colberg.

Die billigste Zeitung

am ganzen Niederrhein sind entschieden die Düsseldorf'schen Neuesten Nachrichten. (Täglich 10-16 Seiten. * Ausführliche politische Nachrichten. * Eigene Leitartikel. * Eingehende Lokalberichterstattung. * Competente Kunst- und Musik-Referate. * Reichhaltige und wertvolle Illustrationen. * Tägliche Unterhaltungsbeilage. * Die Neuesten Nachrichten bilden deshalb

für Jedermann

welch politischer Partei-Richtung er auch angehören mag, eine beliebte Tageszeitung. — Nachweislich über 18 000 Auflage in vorwiegend lauffähigen Kreisen, vorzügliches Insertions-Organ, Zeitungspreis 20 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Abonnementspreis

nur 1 Mark

pro Quartal. Man verlange Probenummern gratis und franco durch die Haupt-Expedition der

Düsseldorf'schen
Neuesten Nachrichten.

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß besitzt. Für später wird feste Stellung und entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gest. Off. unter H. L. 50 an die Exp. des General-Anzeigers.

Damen-Confections-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Sept. cr.,
und den folgenden Tag, jedesmal Morgens
9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,
läßt Herr **S. Hamburger** in seinem früheren
Ladenlokal

9 Langgasse 9,

folgende Damen-Confection, als:
100 Stück Herbst-Jaquetts, schwarz und
farbig,
100 Winter-Jaquetts, worunter in Seiden-
plüsch,
60 Golfcapes, fountachirte Kragen, Tuch-
und Plüschkragen,
80 Regenmäntel,
15 Costüme,
20 Röder etc.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Sämtliche Sachen sind früherer Saison
aus vorzüglichen Stoffen und richtigem
Schnitt und erfolgt der Zuschlag zu jedem
Gebot.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,
Grabenstraße 28.

806

Bekanntmachung.

In Folge eines auf freundschaftlichem Wege auf-
gehobenen Miethsverhältnisses kommt in dem Hause

4 Kl. Schwalbacherstr. 4

(nahe der Kirchgasse)

Dienstag, den 29. Sept. cr., Vormittags
9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
anfangend, sämtliches

**Möbel- u. Wirthschafts-
Inventar**

Öffentlich meistbietend zur Versteigerung als:

36 complete Betten (Logier- und Dienerschafts-
betten), Wasch- und Nachttische, Tische, Stühle,
20 Spiegel, Gläser, Teller, Platten, Bierunter-
sätze, 1 Regulator, Kleiderhaken, Gläserreale,
Gläserschrank, kupfernes Ablaufbrett und Bränle,
Fliegenschrank, verschiedene Bänke, 2 Küchen-
schränke, Anrichte, 1 Küchenuhr, 6 große Wirths-
lampen, Waschküchen, sowie noch viele Haus-,
Küchen- und Kellergeräthe.

Es ist Privaten und Gastwirthen
eine günstige Gelegenheit geboten,
preiswerthe Gegenstände billig zu
erwerben.

Adam Bender.

Auctionator.

802

Bureau: 7 Schwalbacherstraße 7.

Tapeten- Ausverkauf

letzjähriger Muster. — Preise concurrenzlos.

**Herm. Stenzel, Tapeten-
Handlung.**

Ellenbogengasse 16.

Hühner- u. Taubenfutter

1a. Mischung 25 Pfd. Mark 2.00.
feine Mischung 25 Pfd. Mk. 1.75.

1a. Qualität **Vogelfutter**, staubfrei:

Canariensaat, Haserfarn, Haussaat u. Sommerfaat
1 Pfund 20 Pfg., 5 Pfund 1.18 Pfg., 10 Pfund 1.16 Pfg.

Mohn, Hirse, Salatsamen, Aniseisener billig
Stiftstraße 13, Ang. Kunz, Stiftstraße 13.

Carmes- u. Madäpfel Pfd. 10 Pfg.
zu haben Steingasse 23.

Kirchgasse
49.

Geschwister Meyer Kirchgasse
49.

empfehlen ihr grosses Lager in

Weiss- u. Bettwaaren
Baumwoll-Flanelle
Gardinen

Federn, Daunen
Baumwoll-Zeuge
Rouleauxstoffe

in anerkannt **guten** Qualitäten und zu den billigsten Preisen.

745

MAGGI'S

Suppenwürze, ebenso Maggi's Bouillon-Kapseln
zu 12 und zu 8 Pfg., mit welchen augenblicklich eine v.r.
zügliche, fertige Fleischbrühe hergestellt werden kann, sind frisch
eingetroffen bei: **Hermann Neigenfind**, Ecke der Götter- und
Oranienstraße 52.

Die Original-Fäschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg.
mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Ueber

fünfzig Tausend
Abonnenten

hat die in Berlin erscheinende Tageszeitung „**Deutsche
Warte**“. Erscheint täglich, auch Montags. Vierteljährlich
1 Mk. 50 Pfg. (Kleine Ausgabe 1 Mk.) bei der Post. Industrielle
Anzeigen finden die grösste Verbreitung, da die „**Deutsche
Warte**“ das Organ des „**Bundes der Industriellen**“ ist.

August Poths,

Liqueurfabrik,

empfeilt seine **superfeine Liqueure**
in **vorzüglichsten Qualitäten:**

Vanille, Curacao, Chartreuse, Mocca Anisette, Pfeffermünz,

Persico, Ingwer, Cacao etc.

in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Flaschen

à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch

per $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hofe.

1861
gegründet.

1861
gegründet.

Friedrichstrasse
35.

Friedrichstrasse
35.

Alle soliden Herren-

Cheviot Kamme, etc., für jeden Geschmack passend, liefern in
Preisen, die bewiesen durch täglich eingehende Anerkennungs-
schreiben aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes.

Wilkes u. Cie., Aachener Tuchindustrie,
Aachen Nr. 96.

Bitte genau adressiren. Vorräthig: Musterwahl franco!
Specialität: Aachener Fabrikat! weibek. durch Eleganz u. Solidität.

Unsere seit Jahren bekannten
schwarze, blau od. braun zum
gelegenen Anzuge kosten 3 $\frac{1}{2}$
Meter 10 Mark.

Monopol-Cheviots

Mit Möbelwagen und



über Land billig befördert.

**Feder-
rollen**

werden Umzüge
in der Stadt u.

177

An- und Verkauf.

Mieth- u. Vermietung von Villa's, Hotels, Häusern
und Gütern, Beschaffung von Hypotheken besorgt reell und
billig das Bureau **A. L. Fink**, Oranienstraße 6.

366

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten,

129

**Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und
Settsüße, Aufsätze, Capitale etc.**

in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt

Wilhelm Rau,

Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Wichtig für Rekruten.

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein
großes Lager in **Aleider-, Wicks-, Schmutz-, Putz-, Kopf-
bürsten, Militäreffekten** u. s. w., genau nach Vorzug.

Karl Wittich,

Bürstenwaaren.

7 Michelberg 7. Ecke Gemeindebadgäßchen.

per Rolle werden angenommen

Wiedricherstraße 19 und

Manergasse 3/5.

Fuhrunternehmer **Aug. Ott sen.**

592

521

**Garantirt rein und
süß** 435

**Malaga, Sherry und
Portwein.**

anerkannt vorzügliches
Stärkungsmittel

Als Dessert- u. Früh-
stückswein das Feinste
empfiehlt in Flaschen
à $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Liter
K. Gräber, Bismarckring 15.

Ein Postcolli

Butter Ia

versendet franco Nachnahme zu
9.40 M. die

Molkerei Bergen

326 bei Celle.

J. & G. Adrian
WIESBADEN
Comptoir-Bahnhofstr. 6.

Spezial-Verpackung
Aufbewahrung in Eisen- und
Holz-Verpackungen
Fertige Erzeugnisse und
Pommes-Verpackung
von allen Größen, auch
nach besonderen
Anforderungen.

Stahlagersteine

in allen Größen empfiehlt

Joh. Mayer II.,

31b Alzen (Rheinbessen).

Diese Woche Sonnabend Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Haupttreffer 30,000 Mark

Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loose à 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mk., 28 Loose f. 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei: Zietold, Langgasse 50, Moritz Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Langgasse 10.

Schinken

4-8 Pfund schwer, vorzügliche Qualität, stets vorrätig, das Pfund zu 60 Pfg. bei
Dieblich a. Rh. 196
G. Wehnert.

Wohne vom 1. Oktober ab:

Kleine Burgstrasse 1,

Zahn-Arzt Zentner. 613

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).
Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

Vom 20. September bis 15. Mai practicare ich in

Wiesbaden, Luisenplatz 1,

Sprechstunden von 8¹/₂ bis 11¹/₂ Vormittags.

Dr. Gustav Bickel,

Specialarzt für Herzleiden,

dirigirender Arzt des Sanatoriums für Herzleidende in Tönnisstein.

Waldhäuschen

Restaurant und Sommerfrische.

Von der Walzmühle (Endstation der elektrischen Bahn) in 20 Minuten, und von der Beaufite (Endstation der Dampfbahn) in 30 Minuten bequem zu erreichen.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restaurations zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Tanz-Unterricht.

Beginn meines Haupt-Cursus Montag, den 5. October, Abends 8¹/₂ Uhr, für alle Fund- und Gesellschaftstänze. Anmeldungen beliebe man in meiner Wohnung oder im Unterrichtslokal machen zu wollen. 117

H. Schwab, Tanzlehrer, Sedanstr. 7.

Unterrichtslokal: Marktplatz 26, Drei Könige.

Tanz-Institut

VON

Robert Seib, Tanz- u. Anstandslehrer.

Hochgeehrten Herren und Damen zeige ich ergebenst an, dass mein Unterricht für Tanz und Anstandslehre am 1. Oct. beginnt.

Beginn meines Haupt-Cursus am 12. October.

Gefl. Anmeldungen erbeten Hermannstrasse 22, P.

Vom 1. October ab Bleichstrasse 15, II. Etage (Ecke Hellmundstrasse).

la weiße Kernseife 24 Pf.,

la gelbe Kernseife 22 Pf.
O. Boraloff, Römerberg 2/4.

Goldene Kaiser-Medaille

GOLDENE STAATS-MEDAILLE



BERLIN 1879.



BERLIN 1889.

GOLDENE MEDAILLE



BERLIN 1883.

MEDAILLEN:

1862 LONDON. 1867 PARIS.
1873 WIEN. 1876 PHILADELPHIA.
1876 MÜNCHEN. 1879 BERLIN.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern,

sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen,
echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours-
und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Wiesbaden,

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse. 505

Frankfurt a. M.,

Zell 74 u. Kaiserstrasse 49.

Mainz,

Schusterstrasse 19.

Großer Möbel-Verkauf!!!

Wegen Ueberfüllung unserer Magazine verkaufen wir unsere bekanntlich

guten und soliden Möbel und Polster-Waaren

zu ganz



außerordentlich billigen Preisen



und offeriren:

25 Kleiderschränke à M. 14.—, 10 Kleiderschränke (extra groß) à 23 M., 20 Stück nussb. Bettstellen à 40 M., 30 Stück lackirte Bettstellen à 15 M., 20 Stück nussb. Kommoden à 20 M., 5 Stück Schreibkommoden à 42 M., 6 Stück Gallerieschränke à 24 M., 15 Vertikons (feinste Waare), 10 Kleiderschränke, 20 Küchentische à M. 5.50, 20 Zimmertische à M. 3.50, 10 Stück Waschkommoden, 10 Wasserbänke à M. 2.75, 200 Stück Stühle, 50 Stück Spiegel à M. 1.50, schöne Buffets, Schreibbüreau, Spiegelschränke, prima gearbeitete Divans, Ottomanen, Sopha's, Sprungrahmen, Paar- und Seegegratmatratzen, Deckbetten, Plümeaux, Kissen in größter Auswahl.

Bettfedern zu Original-Fabrikpreisen.

Joh. Weigand & Co.,

Marktplatz 26, Entresol.

— **Residenz-Theater.** Nach den vielfachen Wünschen, welche der Direction seitens des Publikums zugegangen sind, hat sich dieselbe entschlossen, hierzu auch aufgemuntert durch wohlwollende Kritik, das Philippi'sche Schauspiel „Wohltäter der Menschheit“ am Dienstag Abend noch ein Mal zur Aufführung zu bringen. Wiederum spielt Herr Director Dr. Rauch die Rolle des Dr. Martin.

St. Frankfurt, 27. Sept. Hans Olden's „Offizielle Frau“ nach Savigne's bekannter Novelle hat nun auch bei uns die Feuerprobe bestanden und wird sich sicherlich als Jugendlust bewähren. Die Aufnahme war eine sehr freundliche und nur nach dem vierten Akte brach der Beifall nicht so stark wie nach den sonstigen Akten hervor. Fräulein Montin trat gestern ihr Engagement als „Philine“ in Thomas „Rigodon“ an und fand großen Beifall, besonders nach der Arie des 2. Aktes. Herr Busch-Giebel von der Wiesbadener Hofbühne hatte rasch die Partie des „Wilhelm Meister“ übernommen und wußte sich sehr brav damit abzufinden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin 28. Sept.** Als Fortsetzung der am Freitag wegen Ueberfüllung der frühzeitig geschlossenen sozialistischen Frauenversammlung fand gestern Vormittag in der Brauerei Friedrichshain eine Volksversammlung statt, in welcher Fräulein Ottilie Baader über den gesetzlichen Arbeiterinnen-Schutz und Frau Clara Pettin über die Prostitution sprach.

— **Mannheim, 28. Sept.** In Gegenwart des Großherzoglichen und des erbgroßherzoglichen Paares fand gestern hier die Einweihung des Kriegerdenkmals statt, wobei der Großherzog eine Ansprache hielt.

— **Hamburg, 28. Sept.** Heute Morgen legten 600 Hafenarbeiter die Arbeit nieder, einerseits wegen Lohnbifferenz, andererseits als Protest gegen die Ausweisung der ausländischen Arbeiterführer.

— **Wien, 28. Sept.** Der Votschaster Graf Eulenburg ist während des Aufenthaltes des Kaisers auf dem Jagdschloß Kominten zur Vertretung des auswärtigen Amtes dorthin berufen. Anschließend hieran nimmt der Votschaster einen Erholungsurlaub und begiebt sich zunächst nach Liebenberg zu seiner Familie.

— **Wien, 28. Sept.** Hier ist das in der noch nicht bestätigte Gerücht verbreitet, die Ärsen hätten die englische Botschaft in Konstantinopel in Brand gesetzt.

— **Gent, 28. September.** Wie verlautet, hat der Staatsanwalt den Sozialistenführer Anseele gerichtlich belangt wegen der Vorenthaltung von 15 Prozent Lohnes seiner Arbeiter zu Agitationszwecken.

— **Paris, 28. September.** In der Nähe von Bayonne scheiterte der Dampfer Magdalene. Die Mannschaft ist ertrunken.

— **Paris, 28. Sept.** „Libre Parole“ befragt eine militärische Amnestie anlässlich der Anwesenheit des Jaren. Das Blatt bittet den Präsidenten, gelegentlich der Truppenchau in Chalons allen Fahnenflüchtigen ihre Strafe zu erlassen.

— **Paris, 28. Sept.** Nach ungefähre Schätzung hat der am Freitag stattgehabte Sturm in den Weinbergen und Häfen einen Schaden von vier Millionen angerichtet. Zwölf Seelente sind umgekommen, 20 werden vermisst.

— **Rom, 28. Sept.** Der Papst hat dem armenischen Bischof eine bedeutende Geldsumme für die mittellosen Armenier überweisen lassen.

— **Bukarest, 28. Sept.** Zu Ehren der Ankunft des Kaisers von Österreich ist die ganze Stadt prächtig geschmückt. Der Zug des Publikums aus der Provinz ist colossal. Alle Schulen und öffentlichen Bureau's bleiben heute und morgen geschlossen.

— **Orsova, 28. Sept.** Bei der Eröffnung des eisernen Thores wurde viel bemerkt, daß auf dem serbischen Ufer fast gar keine Festvorbereitungen getroffen waren. In sämtlichen rumänischen Orten dagegen waren die Schulkinder mit Fahnen ausgezogen und auf den Bergen wurden von rumänischen Bauern Böllerschüsse abgefeuert und Feuerwerk abgebrannt. Auffällig bemerkt wurde ferner, daß Kaiser Franz Joseph den serbischen König nur durch einfachen Händedruck begrüßte, während der König von Rumänien durch zweimalige Umarmung und Kuß auf die Wangen ausgezeichnet wurde.

— **Orsova, 28. Sept.** Der Kaiser empfing gestern früh am Bahnhof zunächst den König von Serbien und kurz darauf den König von Rumänien. Gegen 10 Uhr erfolgte die Eröffnungsfahrt durch den Kanal auf dem Monarchenschiff „Franz Joseph“; sechs andere Schiffe mit den Festigsten folgten. Sobald der Kanal passierbar war, toastete der Kaiser in französischer Sprache und trank hierauf aus einem goldenen Pokal, ebenso die Könige. Mittags um 2 Uhr landeten die Schiffe wieder in Orsova. Die Fürsten fuhrten alsdann nach dem Herkulesbad, woselbst Abends ein Hofdiner stattfand. Nach demselben fand die Abreise der beiden Könige statt.

— **Constantinopel, 28. Sept.** Neuerdings wurde eine Anzahl Armenier verhaftet, nachdem man eine Liste von Personen entdeckt hatte, welche infolge von Verhörungen des Revolutions-Comitees Gelder hergegeben hatten.

— **Konstantinopel, 28. Sept.** Die Jungtürken verbreiten massenhaft in Gens gedruckte Plakate mit aufrührerischem gegen den Sultan gerichteten Inhalt. Diefelhals haben bereits zahlreiche Verhaftungen und Hausdurchsuchungen stattgefunden, darunter auch bei angesehenen armenischen Notablen.

Aus der Umgegend.

— **Camp a. Rh., 27. Sept.** Unter reger Theilnehmung der freiwilligen Feuerwehren von St. Goarshausen und Kestert fand heute Nachmittag hierseits der Bezirkstag des 17. Bezirks der freiwilligen Feuerwehren im Reg.-Bezirk Wiesbaden statt. Man hatte den Bezirkstag deshalb nach hier verlegt, um mit ihm zugleich die Konstituierung einer freiwilligen Feuerwehr in Camp zu verbinden. Diese hat denn auch heute stattgefunden und wurde zum Hauptmann derselben Herr Baumunternehmer Reizer und als dessen Stellvertreter Herr Gastwirth Kimmel gewählt. Wünschen wir der neuen freiwilligen Feuerwehr, die in Noth und Gefahr in uneigennützigster Weise zum Schutze für Hab und Gut unserer Mitbürger eintritt, Blühen und Gedeihen. Der nächste Bezirkstag wird in Kestert abgehalten werden.

— Unserer heutigen Zeitung liegt ein Prospekt des Bankgeschäfts Carl Reintze, Berlin W., unter den Linden 3, betreffend L. Wesseler Klassen-Lotterie bei, die wir besonderer Aufmerksamkeit empfehlen.

Nerven- und Rückenmarkleiden, sowie sämtliche discrete Krankheitsfälle werden spezifisch behandelt durch die Sanjana-Heilmethode. Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär des Sanjana-Instituts, Herrn R. Götze, Berlin SW. 47.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. Sept. 1896 Mittags 12 Uhr werden in dem Pfandlocale, Dogheimersstraße 11/13 hierseits

1 Wanduhr, 1 alter Klappstuhl, 2 Willen Cigarren u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 28. September 1896.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Concurs-

Musverkauf

14 Ellenbogengasse 14.

Sämmtliche Waarenvorräthe, als: fertige Spiegel, eingerahmte Bilder und Haussegen, Photographieständer, Florentiner Schnitzereien und dergl. mehr

werden zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

5166 Der Concurs-Verwalter.

Neu

hinzutretenden Abonnenten wird der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum Schlusse des Monats umsonst zugestellt.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 28. September.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-B.		Eisenbahn-Aktion.	
4. Reichsanleihe	104,05	Deutsche Reichsbank	158,70	208,—	3 1/2. Oest. do. 1888	91,50	
3 1/2. do.	103,80	Frankf. Bank	179,20	432,50	3 1/2. do. (Eg.-Nr.)	93,90	
3. do.	98,50	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,30	197,30	5 1/2. Prag Duxer	112,10	
4. Preuss. Consols	103,95	Deutsche Vereins-	122,40	189,50	4 1/2. Rudolfbahn	—	
3 1/2. do.	102,55	Dresdener Bank	159,30	178,50	8 1/2. Gar. Ital. R.-B.	53,20	
3. do.	98,90	Mitteldeutsche Cred.-B.	112,30	St.-	4 1/2. Mittelmeerb. str.	—	
5 1/2. Griechen	29,20	Nationalb. f. Deutschl.	141,50	181,69	4 1/2. Sicil. R.-B. str.	86,00	
5 1/2. Ital. Rente	87,30	Pfälzische	140,40	111,50	3 1/2. Meridional	56,20	
4 1/2. Oest. Gold-Rente	104,30	Rhein. Credit-	134,60	101,—	4 1/2. Livornese	56,20	
4 1/2. Silber-Rente	86,10	Hypoth.	170,—	218,—	4 1/2. Kursk. Kiew	102,20	
4 1/2. Portug. Staatsanl.	41,70	Württemberg. Verbk.	170,80		4 1/2. Warschau, Wiener	84,40	
4 1/2. do. Tabakanl.	96,70	Oest. Creditbank	311,—		5 1/2. Anatol. R.-B. Obl.	88,—	
4. Russ. Anleihe	27,10				5 1/2. Oeete de Minas	87,10	
5. Rum. v. 1881/88	29,50	Bergwerks-Aktion.			2 1/2. Portug. E.-B. 1886	—	
4. do. v. 1890	87,80	Bochum, Bergh.-Gussst.	164,50		4 1/2. do. 400er 1889	—	
4. Russ. Consols	102,60	Concordia	307,90		3 1/2. Salonique Monast	52,30	
5. Serb. Tabakanl.	—	Dortmund Union-Pr.	41,70		3 1/2. do. Const.-Jonct.	—	
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Goldene Kette	175,50				
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—	Harpener	170,70				
4 1/2. Span. Anleihe	63,30	Hibernia	181,10				
5 1/2. Türk. Fund.	85,80	Kaliw. Aschersleben	144,30				
5 1/2. do. Zoll.	89,—	do. Westeregeln	167,50				
1 1/2. do.	—	Riebeck, Montan	180,50				
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	103,50	Ver. Kön. und Laurah	160,30				
4 1/2. do. v. 1889	104,45	Oesterr. Alp. Montan	72,80				
4 1/2. do. Silb.	87,20	Industrie-Aktion.					
5 1/2. Argentinier 1887	63,40	Allgem. Elektr.-Ges.	233,—				
4 1/2. do. innere 1888	53,70	Anglo-Cont-Guano	82,40				
4 1/2. do. äussere	54,40	Bad. Anilin- u. Soda	429,40				
4 1/2. Unif. Egypter	104,20	Brauerel Binding	217,50				
3 1/2. Priv.	102,—	z. Esnighaus	72,80				
5 1/2. Mexicaner Anleihe	92,—	z. Storch (Speler)	134,—				
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	83,—	Cementw. Heidelberg	161,70				
3 1/2. do. cons. inn. St.	25,—	Frankf. Trambahn	294,60				
		La Veloce Vorz.-Act.	—				
		do. Stamm-Act.	106,—				
		Brauerel Eiche (Kiel)	195,—				
		Bielefelder Maschf.	129,30				
		Chem. Fabr. Griesheim	274,80				
		do. Goldenberg	172,—				
		do. Welter	236,00				
					</		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen



Bekanntmachung.

Mit dem 1. Oktober cr. tritt auf der Dampfstraßenbahn und Nerobergbahn der Winterfahrplan in Kraft.

Plakat- und Taschensfahrpläne sind auf dem Bureau der Bahn-Verwaltung Wiesbaden, Louisestraße Nr. 7, die letzteren auch bei den Schaffnern erhältlich.

Darmstadt, den 26. September 1896.

396 Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 29. September d. J., Vorm. 9^{1/2} u. Nachm. 3 Uhr anfangend, werden in dem Rittersaal, Dogheimerstraße Nr. 15 dahier, nachstehende gut erhaltene Mobilien, als:

1 Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus: 2 Doppelbetten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, ferner 2 Betten (vollst.), 1 Bücherschrank, 1 Schreibbureau, 1 Pianino, 1 Vertikow, 2 Sophas, ein- u. zweith. Kleiderschränke, 1 Ausziehtisch, 1 Cassenschrank, 1 großer Pfeiler-Spiegel mit Consolschrank, verschied. Tische u. Stühle, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Brandkiste, verschied. Delgemälde u. Spiegel, 1 Geige aus dem Jahre 1654, antike Leuchter u. Nippachen, Nachttische, Waschkommoden, Consolschränke, 1 fast neues Fahrrad (Pneumatik), 1 Partie Weißzeug, sowie Haus- u. Küchengeräthe gegen baare Zahlung öffentlich freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 26. September 1896.

805 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

4 Kleider, 2 Spiegelschränke, 1 Pianino, fünf Kommoden, 2 Schreib-, 2 ovale, 2 Nachttische, 1 Speisetisch, 1 Waschkommode, 2 Vertikow, drei Sopha, 2 Tische, 6 Stühle, 4 Nähmaschinen, 6 Bilder, 1 Delgemälde, 3 Regulateure, 1 Standuhr, 1 altdeutsch. Küchen-, 1 Eis-, 1 Glasschrank, 6 Jardiniere, 20 versch. leere Blumenkörbe, ein Blumenkorb mit gem. Blumen, 2 Cygas-Kränze, 10 Morlan-Bouquets, 1 Partie Wachsrosen, Manichetten, Ostersachen u., 1 Schnepfparren, 1 Oekonomiewagen u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. September 1896.

526 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. September 1896, Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 hier:

1 Stück Wein (Berstich-Wein)

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. September 1896.

557 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. September 1896, Nachmittags 2^{1/2} Uhr, versteigere ich in der Waldstraße die Erbsenz eines Kartoffelackers,

circa 20 Ruthen,

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Sammelplatz Ecke der Wald- und Scherfsteinerstraße.

Wiesbaden, den 26. September 1896.

815 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. October d. J., Nachmittags 5 Uhr, werden auf richterliche Verfügung die dem Ländler Georg Wintermeyer von hier, jetzt in Wiesbaden wohnhaft, gehörenden, in hiesiger Gemarkung belegenen zwei Grundstücke, zusammen 312 Mark taxirt, auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich zum 3. Male zwangsweise meistbietend versteigert.

Beachtet wird, daß die Genehmigung demnachst ohne Rücksicht auf den Schätzungswert um jedes Rechtgebot erteilt wird, sofern nicht die Vorschriften in § 59 pos. 3 der Nassauischen Executionsordnung entgegenstehen.

Dogheim, den 29. August 1896.

Der Bürgermeister.

Heil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. September, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier:

2 Betten, 1 Schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Sopha mit hohem Haupt, 3 Kanapee, 1 Sessel, 1 Spiegel, 1 Bücherschrank, 2 Ladenschränke, 1 Eislaß, 1 Schreibpult, 1 Billard, 3 Teppiche, 6 Tische, 1 Nähmaschine und 1 Faß Apfelwein

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. September 1896.

526 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Auslagen zu beachten.

Die verbreitetste Zeitung

und das

beste Insertions-Organ

im

rheinisch-westfälischen Industriebezirk

sind die

Essener

Neueste Nachrichten.

Rotationsdruck und Verlag von
Boeckling & Cie., Commandit-Ges., Essen (Ruhr).

Insertionsorgan

allerersten Ranges.

Stellen-Anzeigen

haben für Arbeitgeber und Arbeitnehmer nachweislich sehr guten Erfolg.

Abonnementspreis nur Mark 1.50 pro Quartal.
Post-Zeitungsliste Nr. 4623 a.

Insertionspreis pro einspaltige Petitzeile 20 Pf.
Probenummern gratis und franco.

Herzl. Dank

für den mir von ungenannten Herren (Schülern?)

überlieferten prächtigen

Blumenkorb.

R. B. Scheer, Sprachheillehrer.

Sauerbrant

(prima Qualität) Pfund- und Centnerweise blüht zu haben

Rauergasse 17 bei Hohmann.

Ein größerer Posten

Cigaretten

ist preiswerth abzugeben. Näh. in der Exped. d. Bl.

Westfälischer Schwarzbröt und Pumpernickel zu haben

Schwalbacherstraße 14, 548* G. Ohl.

Frankenthal. Zwiebel

werden heute Dienstag, an der Taunusbahn verkauft per Pfund

4 Pf. Schöne haltbare Winterw.

In verkaufen ein Eisschrank

6 Mt., 2 Tische mit Schubladen & 2 Stühle 4 Mt.

Friedrichstr. 45, 545* Stb. I. 1.

Ein schöner Ofen mit Rohr

und ein Aushängeschild

60 Ctm. lang 22 Ctm. breit zu verkaufen. 543*

Neugasse 15, 3. St. I.

Rein Gummi!

Dr. Guttmann's Hygienischer

Schuh ist seit 3 Jahr. der ärgst. anerk. Sticker. 1/2 Dbd. 3. M., 1/2 Dbd. 1.60 M. Dr. Guttmann, Chem. Laborat., Berlin S., Dresdenstraße 78. 259

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen

versendet Bornh. Taubert, 3125 Leipzig VI

Illustr. Probaliste gratis

und franco. 664b

Damen

finden freundl. Aufnahme unter

strengster Discretion. El. Moritz,

Rainz, Quintingasse 18. 227*

Rheinstraße 83

Port. ist 1 Zimmer m. separat.

Eingang z. verm. 541*

Steingasse 23

Wohnung z. verm. 542*

Hermannstraße 1, 2 Treppen,

ein freundl. möbl. Zimmer

mit sep. Eingang ist mit oder

ohne Pension zu verm. 546*

Ein kinderloses Ehepaar sucht

gegen Verwalterung e. Hauses

oder Villa Wohnung. Off. u. A. 10 a. d. Exp. d. Bl. 547*

Gv. Fräulein,

Norddeutsche, mit langjährig.

Zeugnissen sucht Stellung als

selbständ. Haushälterin. Gest. Offerten u. Z. 9. 520

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel

zur Gesundheitspflege ver-

sendet Gustav Graf,

Leipzig. Preisliste nur geg.

frei-Conv. mit aufgeschr.

Adresse. 196

Geirathen (reell), besserer Stände

werden discred. vermittelt. Off.

u. N. 33 an die Exp. d. Bl. 1432*

Schräpenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)
Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz. Alleiniger Fabrikant: J. Schräpenborg, Mainz, Steingasse 9. Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schafswolle. Zu beziehen in Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Geheimmittel, sondern Dextrakt aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche durch angegebene Zusammensetzung ersichtlich. 335

Für Neutanten!

Handtöcher und Handtücher sehr billig. 795
A. Görlach, Metzgergasse 16.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 29. September 1896. 206. Vorstellung.
Zum Vortheile der Pensions-Anstalt der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik von C. M. v. Weber.
Musikalische Leitung: Herr Kgl. Kapellmeister Rebeckel.

Regie: Herr Dornowag.

Ottomar, böhmischer Fürst	Herr Müller.
Emo, süßlicher Erbsenher	Herr Ruffen.
Agathe, seine Tochter	Herr Ruffen.
Kennchen, eine junge Anverwandte	Herr Ruffen.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Ruffen.
Mar, zweiter Jägerbursche	Herr Ruffen.
Sammil, der schwarze Jäger	Herr Ruffen.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Ruffen.
Ein Jäger	Herr Ruffen.
Ein Eremit	Herr Ruffen.
Eine Brautjungfer	Herr Ruffen.
Jäger. Brautjungfern. Bergknappen. Bauern. Jagdgefolge.	Herr Ruffen.
Agathe	Herr Ruffen.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.
Mittwoch, den 30. September 1896. 207. Vorstellung.
Auf Begehren:

Preziosa.

Schauspiel mit Chören und Tänzen in 4 Akten von P. A. Wolf.
Musik von C. M. v. Weber. Ballet von A. Ballo.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Eintrittspreise des Königl. Theaters:

Für einen Platz:	Kleine Preise	Einfache Preise	Mittel Preise	Hoch Preise
Platz.	Platz.	Platz.	Platz.	Platz.
Freudenloge im I. Rang	7	8	10	14
Mittelloge "I."	6	7	9	12
Seitenloge "I."	5	6	7	10
I. Ranggalerie	4	5	6	9
Orchesterfessel	4	5	6	9
I. Parquet, 1.—6. Reihe	3	4	5	7
II. Parquet 7.—12. "	3	4	5	7
Parterre	2	3	4	6
II. Ranggalerie 1. u. 2. Reihe, 3. 4. u. 5. Reihe	2	3	4	6
III. Ranggalerie 3.—5. Reihe, 6. Reihe	1	2	3	4
III. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1	2	3	4
III. Ranggalerie 2. Reihe Seite, und 3. u. 4. Reihe	1	2	3	4
Amphitheater	—	70	85	1

Residenz-Theater.

Dienstag, den 29. September 1896.

Zum 2. Male:

Wohlthäter der Menschheit.

Schauspiel in 3 Akten von F. Philippi.
Dr. Martinus

28. Abonnementsvorstellung.

In Vorbereitung:

Novität! Vossprünge. Novität!

Schauspiel in 3 Akten von Curt Kraay und B. Firscherberger. 7432



Wäsche

für Neugeborene empfiehlt

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse 3.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C. London, 26. September.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land-Ges.
Angelo	Chartered
Crown Reef	Exploration
Eastrand	Mashona'd Agency
Goldenhuis Deep	Matabele Gold Reefs
George Goch	Willoughby's Cons.
Henry Nourse	Australische Ges.
Langlaagte Est.	Brilliant Block
Meyer consolidated	Fingall Reefs Ext.
Meyer & Charlton	Gibbaltar Consol.
Modderfontein	Gold. Clem. Claims
Nigel	Great Boulder
Rand Mines	Great Fingall Reefs
Randfontein	Hampton Plains
Sheba	Hannana Brown Hill
Transvaal C.-ld	London & Cont. J. C.
United Roodeport	London & W.-A. Expl.
Van Ryn, New	London & W.-A. Inv.
Wolhuter	Menzies Gold Estate
	Mount Morgan

Den Eingang sämmlicher Neuheiten für Herbst und Winter

beehrt sich anzuzeigen

18 Langgasse 18.



18 Langgasse 18.

J. Speier Nachfolger,

Inhaber M. & H. Goldschmidt,

Alleinverkauf der Schuhwaarenfabrikate von Otto Herz & Co. für Wiesbaden und Umgegend.

Telephon 246.

18 Langgasse 18.

Telephon 246.

Streng reelle Bedienung.

Manufacturwaaren.

Credit

erhalten Sie

Möbel—Betten—Polsterwaaren etc.

bei bequemer An- und Abzahlung
im einz. christl. Waarenhause von

H. Küchler,

Neugasse 7^a.

Herren- und Damen-Confection.

Uebnahme compl. Einrichtungen.

Grosse Lotterie.

Badener Pferdeloose à 1 M.,
Frankfurter Pferdeloose à 1 M.11 Stück für 10 M. Liste und Porto 20 Pf.
sowie alle anderen erlaubten Loose empfiehlt664 **M. Cassel, Wiesbaden,**
Kirchgasse 40.

Rechts-, Straf- und Concursachen,

Verträge, Testamente, Arrangements, Immobilien- und
Hypotheken-Geschäfte, Lebens- und Feuerversicherungs-
Aufnahme, Versteigerungen jeder Art, besorgt sach-
kundig und zuverlässig 307**Jean Arnold, Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator,**
Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 43. 1.

En gros.

En detail.

Käse

In zwanzig verschiedenen Sorten
empfiehlt in prima Waare**G. Wienert Nachf. R. Schrader,**
3842 **Specialgeschäft.**

Billigste Bezugsquelle. Marktstrasse 23.

Eier!

Frische Bruch-Eier per Stück 4 Pf.
Aufschlag-Eier per Schoppen 30 Pf.
bei 721**J. Hornung & Co.,**
3 Käsergasse 3.Adolf-Allee. Nur noch kurze Zeit! Wiesbaden
Haltestelle der Dampfstrassenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Dienstag, den 29. September 1896, Abends 8 Uhr:

Große Clown- und Komiker-Vorstellung

mit besonders elegantem und heiterem Programm.

Ein Abend voll Wit, Humor und Frohsinn.

Wer lachen will, muß in Circus kommen!

Sämmtliche Clowns stellen eine Flasche Geld im Schan-
fenster der Cigarrenhandlung Lindau u. Winterfeldt aus. — Der
Inhalt der Flasche wird demjenigen Besucher der Komiker-Vorstellung
überliefert, welcher den Werth des Geldes am nächsten erräth. Es
wird gebeten, die geschätzte Summe auf einen Zettel verzeichnet,
mit Namensunterschrift versehen, beim Controllpersonal abzugeben.

522 Morgen Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr:

Letzte Familien- und Kinder-Vorstellung.

Grätis-Verlosung eines lebenden Schafes.

Abends 8 Uhr: Abschieds-Benefiz der 4 Replis.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente. 49

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Umsonst

nicht, aber spottbillig.

Mein bekannter Buchkalender
pro 1897, 104 Seiten stark,
äußerst praktischer Inhalt mit
ausführlichem Marktverzeichnis,
festen Erzählungen, Wigen,
guten Illustrationen etc. ist soeben
erschienen. Bei mindestens 100
Stück nur 3 Pfennig p. Exemplar
gegen Nachnahme franco und incl.
Porto. Verkaufsartikel. Jeder
kauft und läßt sich erwiesener-
maßen davon

viel Geld verdienen!

Probe-Exemplar gratis. 436
W. h. Anhalt. Goldberg.

Flechten

Santanschlage, Röhre, gelberaube
Haut, Fäden, Fännen, Misset,
Sommerprossen etc. treten nie auf
bei Anwendung von Franz
Kuhn's **Sincereinschweiß-**
milchseife, 50 und 80 Pf. per
Stück. Franz Kuhn, Pat.
Nürnberg. In Wiesbaden
bei Louis Schild, Drogerie, Lang-
gasse 3, C. Wodas, Drogerie,
Taunusstr. 25 u. Otto Siebert,
Drogerie, v. d. Rathhaus. 722Ein verheir. Habsund. Fuhr-
mann für dauernd gef. 680
Maurergasse 17.